Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 118. Sonnabends den 7. October 1826.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königlichen chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im folgenden Winter-Semester 18$^{26}/_{27}$ gehalten werden, und den 23sten October ihren Anfang nehmen sollen.

Für die Zöglinge des ersten Jahres:

1) Geschichte des Foetus, Sonnabends 8 Uhr (öffentlich), vom Herrn Professor Dr. Otto.
2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, täglich um 11 Uhr (öffentlich), von demselben.
3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 8 bis 11 Uhr, von demselben.
4) Die Physiologie, Mittwochs und Sonnabends um 2 Uhr (privatim), von demselben.
5) Medicinisch-chirurgische Instructionen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Lichtenstädt.
6) Die Correpetitionen, in den freien noch näher zu bestimmenden Stunden, von dem Herrn Dr. Wenzke und von dem Herrn Dr. Barkow.
7) Die Uebungen im deutschen Styl und im Latein, Montags, Dienstags und Mittwochs, Abends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Dr. Kannegießer.
8) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr, vom Herrn Lehrer Schummel.

Für die Zöglinge des zweiten Jahres:

1) Allgemeine Chirurgie, täglich Nachmittags um 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Seerig.
2) Die Therapie der Fieber und Entzündungen, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 5 bis 6 Uhr Abends, von Herrn Professor Dr. Wendt.
3) Den Cursus Operationum, Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, von dem Herrn Professor Dr. Hanke.
4) Die chirurgische Klinik, täglich von 9 bis 10 Uhr, leitet derselbe.
5) Die medicinische Klinik, täglich von 11 bis 12 Uhr, leitet Herr Professor Dr. Wendt.
6) Die pathologische Anatomie nach seinem Handbuche, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags um 2 Uhr (privatim), vom Herrn Professor Dr. Otto.
7) Die Correpetitionen, in noch näher zu bestimmenden Stunden, von dem Herrn Dr. Wenzke, und von dem Herrn Dr. Barkow.

Breslau den 4ten October 1826.

Der Vorstand der Chirurgen-Schule. Wendt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit den Inhabern der Bescheinigungen über die Verzugszinsen von der Vergütigungs-Summe des hiesigen Vorstädtischen Belagerungs-Schadens bekannt gemacht: daß am 9ten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, die dritte Verloosung dieser Bescheinigungen auf dem rathhäuslichen Fürstensaale, in Gegenwart einer Deputation aus den Bevollmächtigten der hiesigen Belagerungsbeschädigten Vorstädtischen Grundbesitzer öffentlich statt finden wird. Hiernächst werden die gezogenen Nummern durch die Zeitungen und durch Aushang am Rathhause bekannt gemacht werden.

Breslau den 3ten October 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armen mit Holz für den kommenden Winter.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Casse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesem Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlasset.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesige wohlgesinnte Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde ihren Vermögensumständen angemessene Gaben, zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen.

Breslau den 2ten October 1826.

Die Armen-Direction.

Berlin, vom 3. October.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs), und Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland sind nach Hannover von hier abgereist.

Posen, vom 3. October.

Sonntag, am 1sten d. Mts., haben die Jubiläumsfeierlichkeiten ihren Anfang genommen. In unserer Metropolitankirche fand, nachdem vorher die diesfällige päpstliche Bulle von der Kanzel abgelesen worden war, ein solennes Hochamt, durch den Weihbischof und General-Verweser der Gnes. Dioces, Herrn von Siemienski, in pontificalibus abgehalten, statt. Die Mitglieder der hohen Behörden, den Herrn Ober-Präsidenten an der Spitze, eingeladen dazu durch den General-Verweser der hiesigen Dioces, Herrn Domprobst zu Gnesen, von Wolicki, wohnten demselben bei.

Wien, vom 23. September.

Man hält sich hier überzeugt, daß die in Akjerman eingeleiteten Unterhandlungen zwischen den russischen und türkischen Commissarien zu einem genügenden Resultate führen werden. Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, daß die Pforte die von Rußland peremtorisch übergebenen Vorschlags-Punkte vor dem 7. October annehmen werde, um so mehr als sie durch den am 31. August ausgebrochenen Brand von Konstantinopel einen ungeheuern Schaden erlitten hat, und sich schwerlich den Wechselfällen einer unsichern Zukunft wird aussetzen wollen.

Preßburg, vom 26. Septbr.

Das von den Ständen bearbeitete und als Antwort auf die Allerhöchste Resolution vom 23sten v. Mts. der Magnatentafel am 20sten d. Mts. übersandte Nuncium, wurde von dieser in der 148sten, am 21sten gehaltenen Reichs-

tags-Sitzung in Verhandlung genommen und nach Beendigung derselben, dem Herrn Palatinal-Protonotair die Abfassung eines eigenen Nunciums mit den Gegenbemerkungen der Magnatentafel für die morgige Sitzung aufgetragen. Aus dieser Ursach hob der Herr Personal die für heute auch bei den Ständen angesagte Sitzung auf. — Am folgenden Tage, den 22sten, wurde dies Nuncium bei der Magnatentafel verlesen, und, nach einigen Veränderungen und Zusätzen, durch eine eigene Deputation an die Stände überschickt. Eben so kam bei derselben Tafel das ständische Nuncium in Betreff des Neograder Comitats zur Verhandlung, und ward dann zusagend, jedoch mit einigen Modificationen, mittelst schriftlichem Nuncium an die Stände zurückgesendet. Bei letzteren wurde nun die Urkunde über das von dem Herrn Grafen Ladislaus von Festetics für die zu errichtende ungarische Akademie dargebotene Geschenk von 10,000 fl. C. M., so wie die Erklärung desselben publicirt: daß der Herr Graf die von seinem verstorbenen Herrn Vater im Jahre 1802 für zwei ungarische Stiftungsplätze, einstweilen, bis die Ludovicea in Ungarn errichtet seyn wird, in der k. k. Ingenieur-Akademie zu Wien creirten 40,000 fl. B. Z. in 50,000 fl. C. M. umgewandelt habe. — Zum Schluß für heute traten beide Tafeln zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, in welcher eine neue königl. Resolution in Betreff der, zum Behuf der künftig vorzunehmenden Contributions-Regulirung, einzuleitenden Conscription (Benigna Resolutio Regiam objecto Conscriptionis Regnicolaris) d. d. Weinzierl, den 13. September 1826, vorgelesen und der Druck derselben angeordnet wurde. — In der 150sten, am 23sten gehaltenen Sitzung kam das, Tags vorher von der Magnatentafel den Ständen zurückgeschickte Nuncium in Betreff des Neograder Comitats, bei denselben zur Verhandlung, und ward einstimmig angenommen. Es wurde nun sogleich der Entwurf einer in dieser Angelegenheit an Se. k. k. Majestät zu erlassenden unterthänigsten Vorstellung vorgelesen, und nachdem derselbe bestätigt worden, an die Magnatentafel abgesendet, wo er ebenfalls verlesen und einstimmig angenommen wurde. Nachdem nun auch noch bei der Magnatentafel der am gestrigen Tage bei den Ständen publicirte Stiftungsbrief des Herrn Grafen Ladislaus von Festetics bekannt gemacht und beschlossen war, denselben in einer eigenen Vorstellung des Reichstags Sr. k. k. Majestät zur Allerhöchsten Bestätigung zu unterbreiten, und dabei auch die übrigen für die zu errichtende gelehrte ungarische Gesellschaft gemachten Beiträge namentlich anzuführen, erhielten die Stände die Einladung, sich zur gemeinschaftlichen Sitzung in den Magnaten-Saal zu verfügen, wo die obige, indeß ins Reine geschriebene, unterthänigste Vorstellung des Reichstags an Se. geheiligte Majestät nochmals und zwar in beiden Sprachen vorgelesen, unterzeichnet und gesiegelt, und damit die Sitzung geschlossen wurde. Bald nach Beendigung derselben, Nachmittags nach 2 Uhr, fuhren Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Reichspalatin wieder nach Wien ab.

Vom Mayn, vom 26. Septbr.

Der Herzog von Clarence ist am 22sten durch Frankfurt gereist; er kam von Meiningen und kehrte nach England zurück.

Der durch unsterbliche Verdienste um Naturforschung und Länderkunde berühmte Reisende, Herr Alexander von Humboldt ist am 23sten von Paris in Frankfurt angekommen und reiste am 24sten Nachts weiter nach Berlin. Zweimal hat Herr v. Humboldt das Museum der Senkenbergschen naturforschenden Gesellschaft besucht. Auch der Begleiter des Herrn von Humboldt, Herr Valenciennes, der in diesem Augenblick beschäftigt ist, im Verein mit Cuvier ein neues Werk über die Naturgeschichte der Fische — genauer und vollständiger als das Lacepedische herauszugeben, fand sich überrascht von dem Reichthum des Museums an vorzüglich erhaltenen Exemplaren seltener Naturgegenstände.

Münchener Briefe geben die Zahl der baierischen Offiziere, die nach Griechenland mit Urlaub gegangen sind, ihre Kenntnisse zu erweitern, auf 135. Man glaubt, daß auch aus dem Würtembergischen Armee-Corps Offiziere nach Griechenland gehen werden, wenigstens sollen Se. Majestät dem Könige schon viele Urlaubsgesuche eingereicht seyn.

In Stuttgard soll künftig alle 3 Jahr eine Kunst- und Industrie-Ausstellung statt finden; die nächste Ausstellung dieser Art soll im Monat April 1827 eröffnet werden.

Die bei dem großherzogl. Badenschen Ministerium des Innern für die neu errichtete evangelische Pfarrgemeinde zu Mühlhausen vom 12. Januar 1824 bis zum 23. April 1826 eingegangenen Kollekten-Gelder betrugen in Summa 34,095 Gulden 32 Kr. Von Berlin waren im Jahre 1825 durch den Preuß. Gesandten Freiherr v. Otterstädt 3427 Gulden eingesandt worden.

Die in Gotha erscheinende National-Zeitung enthält Folgendes: Auf mehrere Vorwürfe: „daß in diesem zu Gotha erscheinenden Blatte kein Wort über die Sachsen-Gothaische Erbtheilung verlaute," bemerkt der Herausgeber, daß den Lesern die Entscheidung dieser wichtigen Angelegenheit auf das Schnellste mitgetheilt werden soll, so bald dieselbe erfolgt seyn wird. Die unwahren Nachrichten über diese Angelegenheit, mit deren Verbreitung sich andere öffentliche Blätter bemüht haben, konnten und durften hier keinen Platz finden.

Am 20sten d. wurde in Darmstadt die von der zweiten Kammer der Landstände beschlossene Dank-Adresse Sr. königl. Hoheit dem Großherzog durch eine Deputation der Kammer überreicht. Am 18ten fand die 6te und am 22sten die 7te Sitzung der zweiten Kammer der Landstände statt. Von Seiten des Ministeriums des Innern und der Justiz wurden 5 Gesetzentwürfe über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechts-Angelegenheiten, sodann ein Gesetz-Entwurf über die privilegia dotis und die sonstigen weiblichen Rechts-Wohlthaten der jüdischen Eheweiber in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen vorgelegt. Außerdem füllten Motionen von Abgeordneten und Wahl-Angelegenheiten diese Sitzungen aus. Der Abgeordnete Grobe trug darauf an, die Sitzungen der Kammer vom 15. October bis zum 2. Novmbr. wegen der Weinlese zu vertagen, der Abgeordnete von Kuder auf Errichtung einer Landes-Credit-Anstalt und auf baldige Verbesserung des Hypothekenwesens an.

Aus der Schweiz, vom 20. September.

Das Malefizgericht zu Schaffhausen hat am 15ten d. über die 14jährige Brandstifterin Anna Schelling von Siblingen, welche im April durch viermalige Feueranlegung die Veranlassung der Einäscherung mehrerer Häuser und Scheunen, des Verlusts bedeutender Habseligkeiten an Viktualien und Hausgeräthe, und allgemeinen Schrekens in benannter Gemeinde gewesen war, das Urtheil gesprochen. Wenn die Größe des Verbrechens, das aus unbegränzter, hartnäckiger Rachsucht (denn es galt immer den beabsichtigten Schaden derselben Familie) entstanden war, und der während der ganzen Gefangenschaft sich immer gleich gebliebene Trotz, Starrsinn und Gleichgültigkeit dieses kleinen Wesens das schärfste Urtheil vermuthen ließen, so mußten hier in Anbetracht des jugendlichen Alters der Delinquentin Rücksichten eintreten, die den Richter zur Gnade an die Stelle des wohlverdienten Rechts stimmten. Demnach wurde die Anna Schelling zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Um jedoch die Hauptabsicht, eine moralische Besserung dieses in so vielfacher Beziehung verdorbenen Wesens durch dieses Urtheil zu erzielen, soll die Verurtheilte in einem eigens für sie eingerichteten Lokal, abgesondert von den andern Züchtlingen, einestheils durch den Unterricht eines Religionslehrers zur innern Erkenntniß gebracht, anderntheils durch Arbeit zu nützlicher Beschäftigung angeleitet werden.

Paris, vom 26. Septbr.

Der König und der Hof werden St. Cloud den 8. October verlassen, um nach den Tuillerien zurückzukehren.

Herr von Villele hat heute abermals ein großes Diner gegeben, wozu Herr Caming und das diplomatische Corps eingeladen waren. Der Aufenthalt des Englischen Ministers in unserer Hauptstadt nimmt fortwährend die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch. Dem sehr ehrenwerthen Herrn wird hier fast dieselbe Ehre erwiesen, wie dem Souverain eines der kleinern Europäischen Staaten. Seine Ankunft ist durch den Telegraphen verkündigt worden und nicht nur der Englische Adel, sondern auch der Adel fremder Nationen findet sich in großer Anzahl im Englischen Gesandtschafts-Hotel ein, um dem gefeierten Staatsmann seine Huldigungen darzubringen.

Die Ouvrardsche Angelegenheit wird erst im Monat November wieder zur Sprache kommen. Der Lieferant Ouvrard und 5 seiner Genossen sind für den 9. Novbr., wegen versuchter Bestechung königl. Intendantur-Beamten vor das Zucht-Polizei-Gericht citirt.

Herr Bally, Arzt an einem hiesigen Hospital, hat den 12ten d. M. der Akademie der Heilkunde seine Beobachtungen einer Nerven-Krankheit mitgetheilt, die in der That höchst sonderbare Erscheinungen darbietet. Die Kranke, ein Mädchen von 19 Jahren, befindet sich seit 4 Monaten in einem krampfartigen Zustande, in welchem sie, als der Arzt sie beobachtete, folgende Bewegungen machte: Zuvörderst schlug sie 15 Minuten lang ihre Stirn im Takt wider eine gepolsterte Wand, hierauf schaukelte sie sich in einer andern Ecke des Zimmers 10 Minuten lang sehr heftig. Nun forderte sie ein Paar weite Beinkleider, womit sie sofort eine Reihe von Purzelbäumen eröffnete. Diese Uebung pflegt sie so heftig und so anhaltend zu betreiben, daß man an einem Tage 1800 dergleichen gezählt hat. Bisweilen ist die Kranke gezwungen, sich Ohrfeigen zu geben, deren Zahl wohl an 300 zu steigen pflegt; schmerzhafter scheinen für sie die Hiebe zu seyn, die sie sich auf die Brust und den Leib versetzt. Anfälle solcher Art dauern mehrere Stunden, während welcher die Leidende kaum einige Augenblicke Ruhe hat; ihr Schlaf ist jedoch in der Regel ungestört.

Neulich haben bei einer Bücher-Versteigerung in Valognes mehrere junge Geistliche sich zusammengethan, um auf gemeinschaftliche Kosten Rousseau's sämmtliche Werke zu kaufen. Dies geschah, worauf der Abbé B., ein Mann von 25 Jahren, und Prior des Seminariums von S., diese Werke anzündete. Ein Advokat, L., den diese That begeisterte, bot auf einen Voltaire 5 Fr. mehr, und machte sich hierauf das Vergnügen, ihn zu verbrennen.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten, heißt es in einem Privatschreiben aus Madrit, das der Courier français mittheilt, fanden in der Kaserne der Garde-Cuirassiere unruhige Auftritte statt. Der Chef und die Offiziere des Regiments begaben sich sofort an Ort und Stelle, allein bevor sie anlangten, waren von beiden Seiten schon Säbelhiebe gefallen. In der folgenden Nacht haben einige Offiziere in der Kaserne zugebracht und dasselbe wird auch fernerhin geschehen. Was die Veranlassung zum Streit gewesen, darüber ist noch nichts Bestimmtes verlautet. Von dem zu St. Mathias kasernirten Regiment sind 70 bis 80 Man verhaftet worden, welche sich über das Benehmen der aus Olivenza entwichenen Soldaten vom 4ten leichten Kavallerie-Regiment beifällig geäußert hatten. — Es ist wiederholt behauptet worden, die aus einer Compagnie vom Jäger-Regiment der Provinzial-Milizen von Truxillo bestehende Garnison von Albuquerque sey mit klingendem Spiel nach Portugal abgezogen. — Der General-Capitain von Gallizien, Herr Eguia, hat in einem Schreiben an die Regierung sich bitterlich darüber beklagt, daß die Reihen seiner Soldaten täglich dünner werden, indem ein Theil derselben den Weg nach Portugal einschlage und ein anderer Theil in die Heimath entweiche. Derselbe General-Capitain hat der Regierung eine Petition eines aus Portugal nach Gallizien entwichenen portugiesischen Obersten übersendet, worin dieser um die Erlaubniß anhält, in Spanien ein Regiment Dragoner des Infanten Don Miguel zu Aufrechterhaltung der Legitimität errichten zu dürfen; der Bittsteller versichert, dieses Corps solle der spanischen Regierung nicht einen Piaster kosten und Herr Eguia hat den Vorschlag des Portugiesen auf das Kräftigste unterstützt.

Der Courier français theilt folgende zwei Nachrichten mit, die er für zuverlässig hält. Der spanische Hof hat den portugiesischen Minister Grafen von Villa-Real nicht empfangen wollen. Man hat ihm gesagt, daß er als Partikulier zu Madrit bleiben könne, daß aber seine Zulassung als Minister von Maaßregeln abhinge, die mit gewissen Kabinetten zu verabreden seyen. — Der Infant Don Miguel hat die Constitution nicht beschworen, obgleich die zu Wien befindlichen Portugiesen diese Pflicht erfüllt haben. Man erwartet erst den Prinzen von Metternich, um das Betragen des Infanten in dieser Hinsicht zu bestimmen.

In Madrit war allgemein das Gerücht verbreitet, die Regierung von Portugal gehe damit um, 3 Fremden-Legionen zu errichten, worunter eine spanische, welche den Anfang machen werde. Die Estafetten von Badajoz häufen sich immer mehr, allein die Regierung hält alles, was von dorther gemeldet wird, sehr geheim.

London, vom 24. Septbr.

Seit einigen Tagen ist das Gerücht allgemein verbreitet, daß der verehrliche Staats-

Sekretair vor seiner Rückkehr nach England der französischen Regierung die Ansichten Ihrer brittischen Majestät hinsichtlich Spaniens mittheilen würde, und daß England und Frankreich vereinigte Maaßregeln ergreifen würden. Die Bestimmung der Verhältnisse Spaniens und Griechenlands ist das Einzige, was fehlt, um die allgemeine Ruhe vollständig zu machen, und wir erfahren daher mit aufrichtigem Vergnügen, daß auch dieser so wünschenswerthe Gegenstand bald wird erledigt werden.

Der Schwiegersohn des Herrn Canning, Marquis von Clauricarde, ist ebenfalls mit seiner Gemahlin nach Paris abgereiset.

Es ist wenig Hoffnung für die Wiederherstellung des Herzogs von York; seine Krankheit, die Wassersucht, nimmt immer mehr zu.

Die Minister haben den Herzog v. York der Kosten zum Ausbau des neuen Pallastes im Green-Park überhoben und lassen denselben von Staatswegen als Wohnung des präsumtiven Thronerben vollenden.

Nach der Dublin Evening Post wird Lord Wellesley die Würde eines Vicekönigs von Irland niederlegen und den Herzog von Rutland zum Nachfolger erhalten; auch behauptet dasselbe Blatt, die Engl. Minister würden im nächsten Parlamente auf eine Absentee-tax für alle außerhalb Irland lebenden Grundeigenthümer in Antrag bringen, deren Ergebniß zur Unterstützung der nothdürftigen Armen Irlands verwendet werden soll.

Lord Bathurst hat in einem jetzt bekannt gewordenen Schreiben an den Statthalter von Demarara geäußert: das Parlament sey von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Sclaven zu befreien, sobald es sich mit der Wohlfahrt des Sclaven selbst, mit der Sicherheit der Colonien und mit einer billigen und gerechten Berücksichtigung der Interessen des Privateigenthums vereinbaren lasse.

Man ist hier auf einen Krieg an der russischen Gränze gefaßt.

Die Times meldeten in diesen Tagen, nach einem Privatschreiben aus Konstantinopel, daß Abbas Mirza, der Erbprinz des Schahs von Persien, in einem geheimen Einverständniß mit Rußland sey. Der Courier sagt dagegen: dies ist unmöglich, wenn nicht eine gänzliche Veränderung mit jenem Prinzen vorgegangen ist. Bekanntlich hat aber der Fürst Alexander von Georgien, der eigentliche Erbe des genannten Landes, der durchaus nicht auf seine Rechte und seine Titel Verzicht leisten wollte, als sich die übrigen Mitglieder seiner Familie Rußland unterwarfen, seinem Busenfreunde, dem Prinzen Mirza, seit lange angelegen, nicht bloß die frühern Persischen Provinzen wieder zu nehmen, sondern ihm Beistand zu leisten und wieder zu den Gebieten zu verhelfen, die er laut seines Erbrechts in Anspruch nimmt.

Der Glasgow-Courier enthält folgenden Artikel: Wir erfahren durch einen Privatbrief aus der Hauptstadt Persiens von einem höchst glaubwürdigen Manne, daß die Perser entschlossen sind, sich auf einen äußersten Kampf gegen die Russen einzulassen und daß der Prinz diese Hauptstadt an der Spitze einer zahlreichen Armee verlassen, um sich an die russische Grenze zu begeben. Die russische Armee in Georgien besteht aus 80,000 Mann, die von einem der geschicktesten und tapfersten Generale des Reichs angeführt sind: dies läßt erwarten, daß ein Monat für diese Armee genug sey, um ihre Fahnen auf die Minarets von Teheran zu pflanzen.

Die orientalischen Kabinette, bemerkt ein hiesiges Blatt, werden oft aus übertriebenem Argwohn kühn, einem Argwohn, welcher aus ihrer Unwissenheit in der Politik und Denkart der übrigen Nationen seinen Grund hat. Die von Rußland in der Absicht, die kaukasischen Stämme zurückzudrängen, versammelten Truppen, haben vielleicht Persiens Eifersucht erregt. Aber wir können in diesem Augenblick nur sagen, daß wir überzeugt sind, daß Persien freiwillig den Krieg angefangen hat; den Grund dieses auffallenden Schrittes wird die Zeit enthüllen.

Der Bau der Londoner Universität an dem obern Ende der Gowerstraße hat begonnen. Der Grund ist von einem hohen Wall umgeben und die Vertiefung, worin der Grundstein gelegt werden soll, ist beinahe fertig. Diese Ceremonie wird, wie es heißt, durch eine königl. Person vorgenommen werden.

Gestern war Versammlung der Bank-Aktionaire, worin unter anderm angezeigt wurde: daß die Zweig-Banken keine Befugniß erhalten sollten, auf Güter vorzuschießen; daß über Herabsetzung des Disconts nichts anzuzeigen sey; und daß der Versuch, von den Ministern eine Verlängerung des Monopols der Bank, zur Erwiederung für die Gefälligkeit der Er-

richtung von Zweig-Banken, zu erwirken, völlig fehlgeschlagen sey. Es wurde eine halbjährliche Dividende von 4 pCt. beschlossen. Die Times erklären sich mit diesem allen höchst zufrieden.

Da ein Dampfboot das andere im Ueberfuhr-Geld sich unterbietet, so kann man jetzt z. B. von Bristol nach Cork für 1 S. 6 D. hinüberkommen, was vor einigen Jahren noch 3 Guineen kostete.

Der englische Courier berichtet, daß sich in dem Sprengel von St. Matthews in Bethuall-Green, welches zu den Vorstädten von London gehört, eine Räuberbande von 5 bis 600 Köpfen befindet. Ihre Thaten, so drückt sich das englische Journal aus, haben die Nachbarschaft so in Schrecken gesetzt, daß sie eine Deputation an Herrn Peel gesandt haben, um ihn zu bitten, daß er sie doch nicht ungestraft möge berauben und ermorden lassen. Dies sind die Details, welche der Courier über die Unternehmungen dieser Räuber giebt: „Diese Bande hat ihren Vereinigungs-Platz in einem Ziegelfelde am Ende von Spirer Street Spitalsfield, wo sie Vorposten aufstellte, um jedem Ueberfall von Seiten der Polizei vorzubeugen. Diese Vorposten schreien warhawk, wenn sie andeuten wollen, daß man sich zurückziehen müsse. Die Ziegelfelder dienen denselben als Küche, um das Fleisch und die Kartoffeln, welche sie aus den benachbarten Läden bei hellem Tage und in Anwesenheit der Eigenthümer wegnehmen, zu kochen. Alle Montag, Mittwoch und Freitag, wenn Markttag ist, Montag und Freitag zu Smithfield, einem Markt in London, und Mittwoch zu Bernet, einer Stadt 4 Meilen von London, verlassen die Räuber die Stadt, lauern den Marktleuten auf, die mit Vieh kommen und nehmen es ihnen weg, halten es bis zum Abend verborgen und treiben es hierauf in die Stadt, wo sie es loslassen, und bei dem dadurch entstehenden Auflauf, alle Leute berauben, deren sie habhaft werden können. Sie mißhandelten dieselben oft auf eine schreckliche Weise, und in diesem Augenblick sind 5 Menschen, die eine solche Behandlung erlitten, fast ohne Hoffnung der Genesung im Londoner Hospital. In Folge dieser Räubereien hat der hochgeehrte Herr Sekretair ein Detaschement von 40 Mann der Polizeiwache zu Fuß und zu Pferde ausgesandt, das alle 3 Stunden abgelöst wird. Man erwartete, daß die Polizei von den Räubern während der Nacht würde angegriffen werden.

Die St. Patricks-Seeversicherungs-Gesellschaft in Dublin ist nach einer Zusammenkunft der Actionaire aufgehoben worden. Das Kapitel derselben war von 150,000 Pfd. Sterl. bis auf 11,000 geschwunden und dabei war die Gesellschaft noch für Versicherungen verpflichtet, die sich auf eine Million Pfd. belaufen. Von 6 dergleichen Gesellschaften, die im Jahr 1824 dort bestanden, sind nur noch zwei in Thätigkeit.

In mehreren kleinen Städten Schottlands ist die Nachricht von der Einfuhr-Erlaubniß von Getraide mit Illuminationen und Freudenfeuern gefeuert worden.

Der hiesige Schachklubb ist mit dem Edinburger eine Wette auf 5 Schachspiele eingegangen. Das erste Spiel, welches den 28. April 1824 angefangen wurde, gewannen die Edinburger; das zweite mußte wieder von vorn angefangen werden; das dritte ist noch nicht zu Ende; das vierte haben die Edinburger, wie man vorgestern Morgen durch eine Estafette erfuhr, verloren gegeben; das fünfte, welches nun anhebt, wird die Wette entscheiden.

Es gehen Gerüchte, daß der König der Assantis wieder zu Felde stehe und die Achims, die treuesten Verbündeten der Britten, in einer Schlacht völlig geschlagen habe.

Madrit, vom 16. Septbr.

Die vorgestrige Gazeta enthält einen Bericht über die Empörung eines Theils des zu Olivenza in Garnison liegenden 4ten Regiments leichter Kavallerie, wie auch die von Sr. Majestät hierauf erlassenen Dekrete. Der Aufruhr fand den 2ten d. M. am Morgen statt. Der Unter-Lieutenant Don Joseph Moncoda, der auf Wache war, befahl nämlich, den unter seinem Befehl stehenden Soldaten aufzusitzen und sich der in den Regimentsställen befindlichen vollständig equipirten 112 Pferde zu bemächtigen; der Lieutenant Gand vom nämlichen Regiment unterstützte ihn in diesem verbrecherischen Beginnen. Nach einigen Gewaltthätigkeiten gegen die wachhabenden Fußsoldaten des Quartiers schlug Moncoda den Weg

nach Yelves in Portugal ein; ihm folgten 115 Mann, mehrere Unteroffiziere und Offiziere des Regiments, namentlich: Joseph Lopez Sevilla und Juan Garcia. — Se. Majestät sind um so mehr über das schändliche Benehmen des Moncoda und des Sand empört, als diese ihre Stellen, welche sie, weil sie unter der constitutionellen Regierung gedient haben, hätten verlieren sollen, nur der allerhöchsten Gnade verdanken. Se. Majestät haben also, in der Ueberzeugung, wie nothwendig es sey, streng zu verfahren, um den Folgen eines so bösen Beispiels vorzubeugen, folgendes dekretirt: 1) Der Lieutenant Don Cayetan Sand, der Unter-Lieutenant Don Joseph Moncoda, die Unteroffiziere und Soldaten des in Garnison zu Olivenza liegenden 4ten Regiments leichter Kavallerie, welche ihre Fahnen verlassen haben, um zum Feinde überzugehn, sollen, sobald man ihrer habhaft werden wird, sofort gehängt werden. 2) Die Dekrete vom 17ten und 21. August 1825 sollen auf alle Personen anwendbar seyn, welche mittelbar oder unmittelbar irgend eine Verbindung mit den Rebellen unterhalten werden. 3) Den im Art. 1 bezeichneten Unteroffizieren und Soldaten soll die Todesstrafe erlassen seyn, wenn sie sich in den 8 Tagen nach Erlassung des gegenwärtigen Dekrets bei irgend einer Behörde Sr. Majestät stellen. 4) Das 4te Regiment leichter Kavallerie wird hiermit aufgelöst; die dazu gehörenden Individuen sollen in die von Sr. Majestät zu bezeichnenden Corps vertheilt werden. Die Auflösung dieses Regiments wird dem General-Capitain von Estramadura aufgetragen. 5) In Folge dieser Reform bleiben die zur Zeit des Ereignisses vom 2. September in Olivenza anwesenden, und seit der letzten Heerschau daselbst befindlichen Chefs und Offiziere, bis zu dem im Art. 7 vorgeschriebenen Resultat von ihrem Amte suspendirt. 6) Die Chefs des Platzes Olivenza sind ebenfalls bis dahin von ihrem Amte suspendirt. 7) Es wird sofort ein Kriegsrath nach den bestehenden Vorschriften gebildet werden, um zu untersuchen, ob die Chefs des gedachten Regiments auf die Erhaltung der Disciplin unter ihren Untergebenen gewacht haben; eine gleiche Untersuchung wird rücksichtlich der Chefs und der Beamten des Platzes von Olivenza statt finden, um darüber Gewißheit zu erlangen, ob sie die ihnen obliegenden Pflichten gewissenhaft und genau erfüllt haben; der Kriegsrath wird mit der größten Sorgfalt nach der Entstehung, den Fortschritten und den Verzweigungen des Aufstandes forschen. 8) Der Kriegsrath wird unter der Sanktion Sr. Majestät die von ihm angemessen erachteten Akten mit Beobachtung der königl. Ordonnanzen vollstrecken lassen. 9) Sr. Majestät macht die Inspektoren und General-Direktoren der Armeen für die Individuen verantwortlich, welche sie zur Einrangirung in andere Corps vorschlagen werden. 10) Die General-Capitaine sind verpflichtet, Sr. Majestät in der kürzesten Frist über das Betragen der unter ihnen stehenden Offiziere zu berichten.

Eine ganze Compagnie der hiesigen königl. Freiwilligen hat verlangt, aus der Liste dieses Corps gestrichen zu werden, weil einer ihrer Waffenbrüder, der vor einigen Monaten seine Frau ermordet hatte, nach Urtheil und Recht hingerichtet worden ist. Sie hatten, weil die Vollstreckung des Urtheils aufgeschoben worden war, gehofft, daß das Urtheil gemildert werden würde. Der König hat befohlen, sämmtliche Mitglieder dieser Compagnie vor Gericht zu stellen, und nach Maaßgabe ihrer Schuld streng zu bestrafen.

Am 13ten d. sollte in Madrit ein königlicher Freiwilliger, der bei hellem Tage einen Lastträger ermordet hatte, hingerichtet werden. Trotz aller, von Seiten seines Corps sowohl, als selbst des General-Inspektors Carvajal eingetretenen Verwendungen, befahl der König die Vollstreckung des Urtheils. Schon war der Verurtheilte in das Zimmer, in dem die Verbrecher ihre letzten Augenblicke zubringen, gebracht worden und die Behörden hatten zur Vermeidung aller Unruhen sämmtliche Posten verstärkt, als man vernahm, daß Se. Majestät, endlich den Bitten einer eigends abgesandten Deputation nachgebend, die Todesstrafe in ewige Gefangenschaft gemildert habe. Diese Nachricht, welche die royalistischen Freiwilligen in einen wahren Freudentaumel versetzte, hat unter dem Volke Unzufriedenheit erregt.

Nachtrag.

Nachtrag zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. October 1826.

Madrit, (Fortsetzung.)

Am 13ten ist hier die Nachricht eingegangen, daß ein ganzes Bataillon des Infanterie-Regiments Königin, das in Placencia lag, nach Portugal entwichen ist, und heute, den 14ten, vernimmt man, daß das Kavallerie-Regiment reyna Amelia ein Gleiches gethan habe. Auch in der Garde fängt die Desertion an, reißende Fortschritte zu machen, selbst unter Truppen-Corps, die entfernt von der portugiesischen Grenze liegen. Die Behauptung, als seien diese Desertionen von portugiesischen Emissarien angezettelt, scheint wenig begründet, da es der sehr wachsamen Polizei bis dato nicht hat gelingen wollen, auch nur einen einzigen jener angeblichen Agenten auszumitteln. — Es wird, sagt das Journal des Débats, behauptet, daß dem Minister offizielle Berichte aus Estremadura und Galizien zugekommen sind, mit der Anzeige, daß die Desertion bereits Spanien 3400 Mann gekostet hat, von denen 2tausend nach Alemtejo und die übrigen nach Traz-os-Montes gegangen sind; letztere präsentirten sich dem Statthalter von Chaves, erstere dem von Elvas. Beide Colonnen sollen den portugiesischen Behörden erklärt haben, daß sie vermittelst Portugal die Regierung von Spanien zu einem gemäßigteren und zeitgemäßern System veranlassen wollen.

Wie verlautet, ist ein Complott entdeckt worden, welches nichts geringeres bezweckte, als sämmtliche Kavallerie und Artillerie der Garde in Masse zur Desertion zu bewegen. Schon hatten mehrere Compagnien, die eine Anzahl von 1000 Mann bildeten, eingewilligt. Trotz der Entdeckung sind kürzlich 27 Lanziers völlig bewaffnet, von Leganz entwichen, so daß es schien, als werde die Desertion jetzt statt in Masse, nur theilweise ausgeführt werden.

So eben hört man, daß viele Garde-Chasseurs aus Vicalvaro desertirt sind, desgleichen ein großer Theil der Kanoniere aus Ciudad-Rodrigo, welcher sich nach Almeida begeben hat.

General Rodil hat aus Callao, das er so lange und so tapfer vertheidigt hatte, sechs Gemälde von Ribera, genannt Spagnoleto, berühmtem Maler aus dem siebenzehnten Jahrhundert, welche in der Hauptkirche jener Stadt waren, mitgebracht. Ein englischer Lord hat bereits der spanischen Regierung für diese Gemälde 1 Mill. Realen angeboten.

Lissabon, vom 9. September.

Aus den Bülletins über die Gesundheit der Regentin ersieht man, daß sie immer befriedigender wird. Ihre königl. Hoheit bewohnen fortdauernd Cuitra. Da mehr oder weniger heftige Unruhen in den Städten Guimares, Alandroal, Monforte do rio livre, Braga und Vianna do Minho ausgebrochen sind, so hat die Regentin befohlen, daß die Richter dieser Gemeinden in Anklagezustand gesetzt werden; der von Montforte ist insbesondere für einen Verräther des Königs und Undankbaren gegen das Vaterland erklärt worden, weil er seinen Posten verlassen hat, und den nach Spanien gegangenen portugiesischen Truppen der Provinz Tras os montes gefolgt ist. Der Gouverneur dieser Provinz berichtet den Minister über den von dem Lieutenant Jose de Carvalho vom 9ten Regiment Kavallerie erregten Aufstand. Auf seinen Antrieb sind am 28. August 60 Reiter dieses Regiments von Chaves abgegangen, um sich mit einem Detaschement von derselben Stärke zu Rio Major zu vereinigen. Man sagt jedoch, daß ein Fahnenträger und 20 Soldaten zum Corps zurückgekommen sind. In den Provinzen Alentejo, Algarvien und den beiden Beiras erhält sich die Ruhe. Nachrichten aus der spanischen Estremadura besagen, daß die daselbst cantonnirten portugiesischen Ausreißer von ihren Chefs strenge bewacht werden, um eine zweite Desertion zu verhüten.

Die Verminderung, welche die Armee sowohl durch Desertion, als Reformen und Abschiede erlitten, erheischte eine Rekrutirung; die Prinzessin Infantin will jedoch ihre Zuflucht nicht zu dieser Maaßregel nehmen und hat ein Circular an sämmtliche Provinzial-Behörden erlassen, worin alle junge Leute aufgefordert werden, zu den Waffen zu eilen, um Vaterland und Freiheit zu vertheidigen. Allen denjenigen, welche sich binnen 40 Tagen, nach Be-

kanntmachung des Circulars, stellen, soll, nach Verlauf ihrer Dienstzeit, ein Abschied ertheilt werden, worin angeführt werden soll, daß sie während des ersten Jahrs des Bestandes der den Portugiesen von ihrem Könige Don Pedro IV. gegebenen Charte, als Freiwillige gedient haben.

St. Petersburg, vom 23. Septbr.

Die hiesige Zeitung enthält eine lange Liste von Ordensverleihungen und Beförderungen, die am Tage der Krönung statt gefunden haben. Folgende wurden in den Grafenstand des Russischen Reichs erhoben: 1) der Kriegsminister, General der Infanterie, Tatischtschew, nebst seiner Nachkommenschaft in absteigender Linie; 2) der General-Adjutant, General-Lieutenant Tschernyschew; 3) der Chef des Generalstabes Sr. K. H. des Zesarewitsch und Großfürsten Constantin Pawlowitsch, General-Lieutenant Kuruta; 4) der wirkliche Geheime Rath Baron Grigorij Stroganow; 5) der General-Adjutant, General-Lieutenant Pozzo di Borgo.

Se. Maj. der Kaiser haben ein Ministerium zur Verwaltung der Hofbehörden, verbunden mit dem Ministerium des Appanage-Departements und der Verwaltung des Kabinets, unter der Benennung: Ministerium des Kaiserlichen Hofes, errichtet, den General-Adjudanten, General der Infanterie, Fürsten Wolkonskji, zum Minister des Kaiserlichen Hofes ernannt, und folgende Anordnung dieses Ministeriums bestätigt: 1) Der Minister des Kaiserlichen Hofes ist der Obervorgesetzte aller Hofbehörden, so wie der Theaterdirektion und zugleich Minister des Appanagen-Departements, so wie Dirigirender des Kabinets. 2) Der Minister des Kaiserlichen Hofes ist unmittelbar Sr. Maj. dem Kaiser Höchstselbst untergeordnet, und keine andere Oberbehörde hat das Recht, ihm Rechenschaft über die ihm anvertrauten Angelegenheiten abzufordern oder ihm darüber Vorschriften zu ertheilen. 3) Alle namentlichen Ukasen und mündlichen Befehle Sr. Maj. des Kaisers, angehend die Hofbehörden, die Theaterdirektion, das Departement der Appanagen und das Kabinet, werden selbigen einzig und allein durch den Minister des Kaiserlichen Hofes eröffnet, und sind mit Vorbeigehung seiner Person von Niemanden zu empfangen. 4) In allen Angelegenheiten des demselben anvertrauten Ministeriums, welche die Allerhöchste Entscheidung erfordern, kommt der Minister des Kaiserlichen Hofes mit einer Unterlegung ein, die übrigen entscheidet er, kraft der ihm verliehenen Autorität, selbst. 5) Die Chefs sämmtlicher Hofbehörden wenden sich in allen Angelegenheiten, mittelst Berichts, an den Minister des Kaiserlichen Hofes, und empfangen von selbigem die Entscheidungen mittelst Vorschrift. 6) Der Minister des Kaiserlichen Hofes erhält zur Verwaltung der Angelegenheiten, die den Hof betreffen, eine eigene Kanzlei, die Kanzlei des Ministeriums des Kaiserlichen Hofes, genannt. 7) Der Direktor dieser Kanzlei wird durch Allerhöchst namentliche Ukasen ernannt und entlassen, die übrigen Beamten ernennt und entläßt der Minister.

Sicherm Vernehmen nach werden II. MM. der Kaiser und die Kaiserin, so wie alle übrigen Glieder der Durchl. Kaiser-Familie in den ersten Tagen künftigen Monats wieder hier eintreffen.

Seine Majestät der Kaiser haben folgende Allerhöchste Ukasen erlassen: I. An den dirigirenden Senat: „Nach Durchsicht der Unterlegung des Ober-Criminal-Gerichts, haben Wir bereits durch Ukas vom 10. Juli an jenen Gerichtshof, die den Staats-Verbrechern bestimmten Strafen gemildert. Von Mitleid bewegt und mit dem Wunsche, an diesem, für Uns und Rußland so festlichen Tage, das Loos jener Verbrecher noch mehr zu erleichtern, verordnen Wir: die auf immer zur Zwangsarbeit Verurtheilten: Trubetzkoi, Obolenskji, Borißow 1ste, Borißow 2te, Gorbatschewskji, Spiridow, Baratinskji, Jakubowitsch, den gewesenen Obrist-Lieutenant Poggio, Artamon Murawjew, Wadkowskji, Betschasnoi, Dawydow, Juschnewskji, Andrejewitsch 2te, Puschtschin, Pestow, Arbusow, Sawalischin, Powalo-Schweikowskji, Panow 2te, Sutthoff, Schtschepin-Rostowskji, Diwow, Nikolai Bestuschew und Michail Bestuschew, 20 Jahr bei der Zwangsarbeit zu lassen. Die zu 20jähriger Zwangsarbeit Verurtheilten: Matwei Murawjew-Apostol, Küchelbecker, Alexander Bestuschew, Nikita Murawjew, Wolkonskji, Jakuschkin, Tjutschew, Granitzkji, Kirejew, Krjukow 2te, Lunin, Swistunow, Krjukow 1ste, Baßargin, Mitkow, Kanenkow, Wolf, Iwaschew, Frolow, Torson, Steinhell und

Batenkow, 15 Jahre bei der Zwangsarbeit zu lassen. Den zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilten Norow, 10 Jahr bei selbiger zu lassen. Die zu 12jähriger Zwangsarbeit Verurtheilten: Muchanow, von Wiesen, den gewesenen Staabs-Capitain Poggio, Fahlenberg, Iwanow, Mosgan, Karnilowitsch, Lorer, Awramow, Bobrischtschew-Puschkin 2te, Schinkow, Alexander Murawjew, Beläjew 1ste, Beläjew 2te, Naryschkyn und Odojewskji, 8 Jahr bei der Zwangsarbeit zu lassen. Die zu 10jähriger Zwangsarbeit Verurtheilten: Gläbow und Rosen, 6 Jahr dabei zu lassen. Die zu 8jähriger Zwangsarbeit Verurtheilten: Räpin und den gewesenen Flotte-Lieutenant Küchelbecker, 5 Jahre dabei zu lassen. Den zu 5jähriger Zwangsarbeit verurtheilten Ljublinskji, 2 Jahr dabei zu lassen. Die zu 2jähriger Zwangsarbeit Verurtheilten: Licharew, Jentalzow, Lißowskji, Tiesenhausen, Kriwzow, Tolstoi, Tschernitschew, Iwan Awramow, Sogorezkji, Wollwanow, Tscherkaßow, Wygodowskji und Briggen, 1 Jahr dabei zu lassen. Nach Verlauf des, durch diesen Ukas bestimmten Termins für die Verbleibung obengenannter Verbrecher bei der Zwangsarbeit, die sämmtlich auf die Ansiedelungen Sibiriens verschickten: Andrejew 2te, Wedenäpin, Krasnokutskji, Tschishow, Golizyn, Nasimow, Bobrischtschew-Puschkin 1ste, Saikin, Fuhrmann, Schachowskoi, Voigt, Mosgalewskji, Schachirew und Wranizkji aber 20 Jahr in jenen Ansiedelungen zu lassen." II. An den Chef meines General-Staabes, Herrn General-Adjudanten Baron Diebitsch. „Indem Ich, durch einen Ukas vom heutigen Dato, an den dirigirenden Senat das Loos der, durch das Ober-Criminal-Gericht zur Zwangsarbeit und Verschickung nach Sibirien verurtheilten Staats-Verbrecher erleichtert habe, wünsche Ich auch denen, durch jenen Gerichtshof zur Festungsarbeit und Verschickungen in entlegene Garnisonen verurtheilten Verbrechern, eine Maaßnahme Meiner Nachsicht angedeihen zu lassen. In Folge dessen, befehle Ich: den auf unbestimmte Zeit nach Bobruisk zur Festungsarbeit verschickten Bodisko 2ten, 5 Jahr bei jener Arbeit zu lassen; die zu derselben Zeit noch Bobruisk Verschickten: Berstel und Bulgari, 1 Jahr zur Festungsarbeit anzuwenden; die bei den Garnisonen des Sibirischen, Orenburgschen und Kaukasischen Corps, mit Verlust des Adels als Gemeine versetzten: Bodisko 1ste, Konownizyn, Orshizkji, Koshewnikow, Zebrikow und Puschtschin, in die Infanterie-Regimenter des Kaukasischen Corps, zur möglichen Auszeichnung im Dienste, anzustellen; die in dieselben Garnisonen, ohne Verlust ihres Adels, als Gemeine versetzten: Peter Bestushew, Wedenäpin 2ten, Wischnewskji, Mußin-Puschkin, Okulow, Fock und Lappa, ebenfalls in die Infanterie-Regimenter des Kaukasischen Corps überzuführen, um durch Auszeichnungen im Dienste ihre Schuld zu tilgen. Moskau, den 22. August (3. Septbr.) 1826." Das Original ist von Sr. kaiserliche Majestät Höchsteigenhändig also unterzeichnet:

Nikolai.

Ein Schreiben aus Moskau meldet Folgendes: Am 25. August gab der Groß-Jägermeister Narischkin zwischen den Barrieren von Twer und Prisna eine Falkenjagd, die S. K. H. der Prinz Carl von Preußen und der Prinz von Hessen-Homburg, so wie ein großer Theil des diplomatischen Corps und mehrere ausgezeichnete Personen mit ihrer Gegenwart beehrten. Man fing mit einer Haasenjagd an; dann rückten 16 Falkenjäger, von einem Offizier angeführt, und jeder einen Falken auf der Hand, in die Mitte des Platzes. Auf ein gegebenes Zeichen ließen sie die Falken los, und der Kampf in der Luft begann. Etwa 10 Falken stritten einzeln gegen eben so viel Raben, wobei letztere unterlagen.

Moskau, vom 18ten September.

Am Morgen des 15ten, der uns einen der schönsten Sommertage brachte, wurde Moskaus Bewohnern ein herrliches Schauspiel zu Theil. Se. Maj. der Kaiser hielten mit dem hier noch verweilenden Militair auf der großen Ebene bei Petrowsky Dwaretz die letzte Special-Revue und große Parade. Sobald S. M. der Kaiser in Begleitung der Kaiserl. Hoh. Großfürsten Michael Pawlowitsch und Alexander Nicolajewitsch, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen mit der großen Suite Corps- und Brigade-Generale, Chans und auswärtigen Gesandten, alle in Galla-Uniformen gekleidet, bei den schon in Parade stehenden Regimentern anlangten, so wurde unter Trommelwirbel, Hörnertönen und Hurrahru-

fen des ganzen Militairs, von den Regiments-Sängern das Lied: „Heil Nicolai Heil" mit Musikbegleitung feierlichst gesungen. Dieser Freudenjubel begann aufs neue, als die Majestäten Kaiserinnen Alexandra Feodorowna und Maria Feodorowna, wie auch J. K. H. die Großfürstin Helena Pawlowna, vereint im reich vergoldeten offenen Staatswagen sitzend, im Lager anlangten, um diesem militairischen Schauspiel beizuwohnen. In der Suite Sr. Maj. des Kaisers erblickten wir heute zum erstenmale den Oberbefehlshaber der ersten kaiserl. russischen Armee, Feldmarschall Osten von der Sacken, in der neu angetretenen Würde mit dem Marschallstabe. Nach Beendigung der Revue geruhten die allerhöchsten Majestäten und Hoheiten nebst der großen Suite Generale und Gesandten im Sommerpalais J. M. der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna ein Dejeuner einzunehmen. Nach demselben begaben sich S. M. der Kaiser in Begleitung des Feldmarschall von der Sacken ins Lager zurück, um von den Gardetruppen, die uns in einigen Tagen verlassen und nach St. Petersburg zurückmarschiren werden, Abschied zu nehmen; den Chefs und Offizieren der Regimenter Dero allerhöchste Zufriedenheit und fernere Gnade zu versichern und den Soldaten Mann für Mann ein Geschenk von zwei Rubeln allergnädigst verabreichen zu lassen.

Die Kaufmannschaft gab am heutigen Tage dem Militair ein großes Diner, zu welchem Se. Majestät der Kaiser, die kaiserlichen Hoh. Großfürsten, alle auswärtigen Prinzen und Gesandten, von allen Regimentern die Chefs und Stabsoffiziere, ein Unteroffizier und 2 Soldaten, welche das Georgen-Ritterkreuz trugen, feierlichst eingeladen waren. Zu diesem Feste hatten die Herren Vorsteher der Kaufmannsgilde das große Exerzierhaus, welches 500 Fuß lang und 260 Fuß breit ist, gewählt, und selbiges einen Monat vorher dazu eingerichtet. Der mittlere Theil des Saals, 240 Fuß lang, war gedielt und mit grünem Tuch belegt; die Wände mit goldbordirten Drapperien, Adlern, Rüstungen und Fahnen geschmückt; an beiden Seiten des Saals waren Gärten mit blühenden und fruchttragenden Orangenbäumen und Blumen angelegt, die Wege darin waren mit frischen grünen Rasen eingekantet und mit weißem Sande bestreut worden, welches den allerhöchsten Gästen eine herrliche Augenweide bereitetete. Das Orchester bestand aus 200 Musikern. Bei der Tafel wurde der Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers, der allerhöchsten Kaiserl. Familie und aller auswärtigen Monarchen ausgebracht.

Unsere Astronomen verkünden uns die Repetition der außerordentlichen Kälte des Jahres 1812; wo die stets heitern Herbsttage gleichfalls die Schreckens-Vorboten der nachkommenden furchtbaren Kälte und Nord-Stürme waren.

Türkei und Griechenland.

Im Nouvelliste Vaudois findet sich eine von dem ꝛc. Eynard an mehrere Griechenvereine ergangene Mittheilung nachstehenden Inhalts abgedruckt:

Genf, den 12. September 1826.

Ich habe heute das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen: daß ich so eben einen Brief von Herrn Petrini erhalten habe, der 2 Tage nach seiner Ankunft in Napoli geschrieben ist. Da dieser Brief von großer Wichtigkeit ist, indem er die glückliche Ankunft aller übersendeten Lebensmittel anzeigt, so eile ich, Ihnen einen Auszug der wichtigsten Stellen hier mitzutheilen:

Napoli di Romania, vom 21. Juli.

Seit vorgestern bin ich in Griechenland, und, mit Ausnahme der Ladung des Capitains Tazarini, den ich jeden Augenblick erwarte, sind 12 Schiffsladungen mit allen den Lebensmitteln und Bedürfnissen, welche Sie meiner Leitung anvertraut hatten, glücklich in die Hände der Griechen gelangt. Die Chefs von Griechenland sagen, daß es sein Heil nur der edelmüthigsten Unterstützung der Fremden, die ihnen so große und fortgesetzte Beweise ihrer lebhaften Theilnahme geben, verdankt. Ihr Name und der der Griechen-Vereine ertönt aus jedem Munde. Die Chefs und das Volk haben nur eine Stimme, um ihre Wohlthäter zu loben und zu segnen; und mit dem Ausdruck des innigsten Dankes, haben sie die Nachricht aufgenommen, daß bedeutende Summen zum Loskauf der unglücklichen Christen von Arta und Prevesa bestimmt sind. — Herr Petrini macht hierauf ein rührendes Gemälde von dem Elend aller Art, das dieses unglückliche Land drückt. Schlecht bekleidet, schlecht genährt, in elenden Hütten und Ställen wohnend, würde das griechische Volk schon längst nicht mehr existiren,

wenn es nicht unter allen Völkern den höchsten Muth, die höchste Resignation und die größte Ausdauer hätte. — Man sagt nicht, fährt Herr Petrini fort, daß die Griechen sich allem Gehorsam entziehen. Wenn Streitigkeiten statt gefunden haben, so waren die Chefs allein die Schuldigen, indem sie sich unter einander eine Gewalt streitig machten, die das Volk immer anerkannt hat. Heute aber habe ich Ihnen die Nachricht zu geben, daß die vollkommenste Einigkeit hierselbst herrscht, und die Zwistigkeiten, die seit einigen Monaten die militairischen Operationen gelähmt, und den Gang der Regierung verzögert haben, gänzlich verschwunden sind. Ich habe selbst gesehen, wie das ganze Volk um den alten Kolokotroni versammelt war, und mit Begierde Briefe lesen hörte, die Sie diesem General geschrieben hatten. In dieser Versammlung befanden sich Nikitas, der Türkenfresser, Noti Bozzaris, Constantin Bozzaris, der Bruder des Leonidas dieses Namens, Chizo Zavella, der bei Klissova einen für die Braven von Missolonghi so ehrenvollen Sieg erfocht, und die Salioten George Draco, Fotomara, Genoa Danghi, Lambro Velcko, Vlajopoulo, Georg Vattino, Georg Czistzo, Demetrius Macri und der berühmte Charaiskaki. Alle diese merkwürdigen Männer, die schon ihren Platz in der Geschichte einnehmen, feierten um die Wette Ihre Wohlthaten, Ihre Theilnahme an ihrem Schicksal und Ihren Enthusiasmus. Der Graf von Metaxa, der alles für diese Sache aufgeopfert hat, wiederholte mir die Worte eines Jeden mit der Beredsamkeit, die ihm eigen ist. Ich werde niemals den feierlichen Augenblick vergessen, wo der oberste Feldherr die Stelle Ihres Briefes las, in welcher Sie sie so dringend beschwören, sich einander zu nähern und einander das gegenseitige Unrecht zu verzeihen; wie alle aufs Neue ihre Vereinigung bekräftigten durch Umarmungen und durch Ausrufungen der Dankbarkeit, die an die Griechen-Vereine gerichtet waren. — Sie wissen es, mein Herr, daß ich früher ganz anders über die Griechen urtheilte; ich war mehr der Sache als den Personen zugethan, und es bedurfte nicht weniger, als was ich gesehen habe, um meine Vorurtheile zu vernichten. — Uebrigens befindet sich Griechenland in dem Zustande der Krisis und diese Krisis ist gewaltig. Aus meinen letzten Briefen haben Sie ersehen, daß die türkische Flotte, der ich mit meinen Ladungen, die mir folgten, nur durch ein Wunder entkam, sich auf Kandia richtete. Man erfuhr bald, daß sie Truppen einschiffte, die sich in den Festungen befanden, und es ist zu vermuthen, daß sie sich mit der ägyptischen Macht vereinigen wird, um gegen Maina und den Ueberrest des Peloponnes zu agiren. Man weiß jetzt, daß ein Theil ihrer Seemacht gegen Samos gerichtet ist. (Beide Unternehmungen sind bekanntlich gescheitert.)

Sichern Mittheilungen zufolge belief sich im Frühlinge 1825 die Bevölkerung von den 27 Eparchien der Halbinsel Morea auf 700,000 Seelen. Ein Zwölftel des ganzen Grundeigenthums gehörte dem Staate und bestand in Wäldern, Oelpflanzungen, Salzwerken, Fischereien, öffentlichen Bädern, Gärten und Landhäusern. Die Einnahme der Regierung belief sich 1824 von Morea auf 5 Millionen Franken, ohne dabei die Nationalgüter zu berühren. Das nördliche Griechenland wird in 26 Eparchien getheilt und enthält 800,000 Einwohner. Der Krieg hat in diesen Theilen unaufhörlich gewüthet, und die Regierung hat deshalb nur 2½ Mill. Franken daraus beziehen können. Der Archipel und die übrigen Theile Griechenlands bieten eine Bevölkerungsmasse von 300,000 Seelen dar, die 1 Million an die Regierung bezahlt, und mehr als 800 bewaffnete Schiffe unterhalten hat. Folglich belief sich das Einkommen Griechenlands von den befreiten Theilen im Jahre 1824 auf 8½ Mill. Fr. Die öffentliche Schuld betrug zu Ende desselben Jahres 5 Mill. spanische Piaster oder 25 Mill. Fr., die durch einige Friedensjahre getilgt werden kann. Blaquiere versichert, daß allein der Verkauf von den Oelbaumpflanzungen mehr als 250 Mill. Fr. abwerfen würde.

Die Türkei, heißt es in einem Schreiben aus Semlin vom 9. September, steht am Vorabend einer innern Revolution, und die Symptome derselben zeigen sich bereits auf allen Seiten. Die Aufhebung der Belagerung von Athen durch Reschid Pascha und der Rückzug seines 8 bis 10,000 Mann starken Truppen-Corps, sind lediglich die Wirkungen der in Thessalien und vornämlich zu Larissa ausgebrochenen Unruhen, woselbst die Janitscharen die Befehle des Sultans weder ausgeführt noch auch selbst nur angenommen, sondern Abgeordnete nach

Negroponte geschickt haben, um sich mit den dortigen Janitscharen zu verständigen. Unter solchen Umständen mußte Reschid sich wohl zum Rückzuge entschließen, wenn er nicht allen Zusammenhang mit Konstantinopel aufgeben wollte. Der Pascha von Widdin hat sich genöthigt gesehen, der Parthei der in jener Festung in Aufstand begriffenen Janitscharen beizutreten; er hat alle Unzufriedenen unter seine Fahnen berufen und sein Anhang in Bosnien und Servien soll sehr stark seyn. Die Janitscharen zu Orfa (in Mesopotamien) beharren bei ihrem Aufstand und unterbrechen alle Verbindungen mit Bagdad und Mogul.

Briefe aus Zante und Napoli di Romania stimmen darin überein, daß Ibrahim in Tripolizza eingeschlossen ist. Er hatte einen seiner Generale mit 2000 Mann nach Napoli di Romania geschickt, Colocotroni hat denselben aber geschlagen und ihn bis unter die Mauern von Tripolizza verfolgt. — Die Belagerung von Athen soll aufgehoben seyn. — Die Griechische Regierung, die sich in Folge der statt gehabten Uneinigkeiten zwei Monate lang in die Festung von Aurgi, die mit Napoli di Romania zusammenhängt, zurückgezogen hatte, ist wieder nach Napoli zurückgekehrt. Der Renegat, Oberst Seve, liegt an der Pest darnieder.

Corfu, vom 6. Sept.

Nach den Siegen, welche die Griechen in Maina und Meßenien erfochten, machten die Truppen Ibrahim-Pascha's noch mehrere andere Streifzüge, fanden aber überall einen so kräftigen Widerstand, daß sich endlich sämmtliche Korps auf Tripolitza zurückziehen mußten. Nach einer Berechnung hat die ägyptische Armee bei diesen verschiedenen vergeblichen Angriffen bei 2500 Mann verloren. Es geht das Gerücht, daß nach dem verunglückten Angriff auf Samos ein Theil der türkischen Flotte Befehl erhalten habe, sich Konstantinopel zu nähern. Nur zwei griechische Brander waren es, welche Schrecken unter dieser ungeheuern Flotte verbreiteten und sie zu einem so übereilten Rückzuge vermochten. Doch ist es nicht wahr, daß diese Brander ein Kriegsschiff angezündet hätten. Nur einige mit Landungstruppen beladene Transportschiffe vernichteten sie. Ueber die Zahl der auf der Insel Samos gebliebenen oder zu Gefangenen gemachten Türken, sind die Angaben sehr verschieden. Doch dürften es gegen 2000 seyn.

Die Nachricht, daß die Türken nach einem blutigen Gefecht am 3. August Athen genommen, findet sich officiell in der Zeitung von Napoli di Romania. Doch hoffen die Griechen, daß sich ihre Feinde nicht lange würden in Athen halten können, indem sich theils von Sulamin, theils von Eleusyne, nahe an 6000 Mann regulairer u. irregulairer Truppen unter Karaiskaki u. Obrist Fabvier in der Nähe versammelt haben. Am 17ten nahmen diese Truppen eine Stellung bei Kaidari, eine Stunde von Athen. Mit Anbruch des darauf folgenden Tages waren sie im Angesicht des Feindes und sogleich entspann sich ein Gefecht, das mit gleicher Hartnäckigkeit von beiden Seiten 5 Stunden lang fortgesetzt wurde. Endlich mußten die Türken das Feld räumen, die Griechen verfolgten sie bis an die Olivenwälder. Diese Waffenthat wird in der angeführten Zeitung von Napoli di Romania mit dem Beifügen erzählt, daß sich am 19ten ein neues Gefecht entsponnen habe, dessen Ausgang man noch nicht kenne.

In Morea sind 2 einzelne Gefechte von einiger Wichtigkeit vorgefallen. Kolocotroni hat mit 1000 Mann Fußvolk und 300 Reutern ein Korps von 300 Arabern beim Fouragieren überfallen und nach einer verzweifelten Gegenwehr niedergemacht. Eben so fielen 800 Türken, die 300 Saumthiere mit Lebensmitteln und Munition von Modon nach Tripolitza geleiteten, in einem von den Griechen gelegten Hinterhalte. Die Hälfte der Escorte blieb auf dem Platze und die Griechen nahmen den ganzen Transport weg.

Konstantinopel, vom 6. Septbr.

Man behauptet hier als gewiß, daß es dem Herrn v. Minciaky endlich gelungen sey, den Reis-Effendi zu vermögen, ausgedehntere Instruktionen nach Akjerman zu schicken, und dadurch das Ausgleichungsgeschäft mit dem russischen Hofe zu befördern. Es heißt, daß schon am 16. August 2 Tatarn mit den diesfälligen Depeschen nach Akjerman geschickt worden seyen.

Die Zahl der in den reichsten Quartieren vor Zurückführung der heiligen Fahne des Propheten abgebrannten Häuser, wird nach einem hoffentlich übertriebenen Anschlag auf 25,000, und der Schade auf wenigstens 300 Mill. Plaster geschätzt. Der Sultan hat die Lösch-Anstalten mit vieler persönlichen Energie geleitet. Nach Versicherung der Türken sollen nur (?) 500 Men-

schen dabei umgekommen seyn. Die Brandstätten der verheerten Quartiere bieten ein schreckliches Bild der Verwüstung dar.

Von der russischen Grenze, vom 10. September.

In Betreff der jetzt obschwebenden Unterhandlungen in Akjerman, deren entscheidendes Resultat kraft des von Rußland der Pforte gesetzten Termins nahe bevorstehet, erhält man aus guter Quelle Nachrichten, welche den Freunden des Friedens sehr willkommen seyn, und zugleich Europa in Hinsicht der vorgeblichen ehrgeizigen Absichten Rußlands gänzlich beruhigen werden. Schon während der Anwesenheit des Herzogs von Wellington zu Petersburg im April d. J. kam in den, zwischen ihm und dem Grafen Nesselrode gehaltenen Conferenzen die Rußland von Seite der Pforte gebührende Genugthuung zur Sprache. Hierauf kamen die Höfe von London und Petersburg, denen später auch die von Wien, Berlin und Paris beigetreten seyn sollen, überein, daß, im äußersten Falle einer militairischen Demonstration, keiner der genannten Höfe je auf eine Gebiets-Vermehrung Ansprüche machen wolle. Verweigert nun die Pforte die Annahme des russischen Ultimatums, was unter den jetzigen Umständen kaum zu glauben ist, so droht Rußland, die Moldau und Wallachei so lange temporair zu besetzen, bis seine von allen Mächten gebilligten Forderungen von Seite der Pforte erfüllt sind. Ein förmlicher Friedensbruch zwischen den beiden Mächten ist sonach wenig zu besorgen, hingegen dürfte eine energische Drohung Rußlands um so weniger befremden, als die Erfahrung gelehrt hat, daß die Pforte immer nur durch die ernsthaftesten Drohungen zum Nachgeben vermocht wird.

Triest, vom 23 September.

Unser heutiger Osservatore enthält keine Nachrichten aus der Levante. Nach Briefen aus Venedig soll das dortige Marine-Departement aus Zante Meldung erhalten haben, daß Lord Cochrane mit einigen Schiffen in Napoli di Romania eingetroffen sey, und daß hierauf 2 griechische Schiffs-Divisionen, die eine unter seiner persönlichen Anführung, unter Segel gegangen wären, wovon man eine gegen den Kapudan Pascha, die andere gegen Alexandria bestimmt glaube. Diese Nachricht scheint noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Ferner heißt es im Osservatore von obgedachtem Tage: „Ein Schreiben aus Cagliari vom 1sten d. Mts. enthält die Anzeige, daß am 26sten August aus gedachtem Hafen ein von London kommendes Dampfschiff, mit brittischer Flagge, nach Griechenland abgesegelt sei, nachdem es sich dort 40 Tage lang aufgehalten hatte, um seine Maschinerie auszubessern, und daß am 28. August eine gleichfalls unter englischer Flagge segelnde Goelette dort eingelaufen sei, auf welcher sich, dem Vernehmen nach, Lord Cochrane befunden haben soll. Gedachte Goelette hielt sich, da sie das ausgebesserte Dampfschiff nicht mehr vorfand, nur sechs Stunden zu Cagliari auf, und man glaubt, daß sie ihren Lauf ebenfalls nach Griechenland genommen habe.“ (Wie bekannt, ist der Lord in Messina angekommen.)

Vermischte Nachrichten.

Bekanntlich widerlegte der frühere König von Schweden, Gustav IV., die ihn betreffenden Stellen in dem Werke des Herrn v. Segur; jetzt hat er in einer Broschüre Artikel für Artikel die ihn betreffende Notiz in der Biographie nouvelle des Contemporains des Herrn Jouy und Comp. widerlegt. Diese Schrift führt den Titel: „Die Wahrheit der Lüge gegenüber, oder die 86 Irrthümer, Verfälschungen und Verläumdungen, enthalten in einem einzigen Artikel der Biographie der Zeitgenossen, der sich auf Gustav IV., vormaligen König von Schweden, bezieht; von ihm selbst angezeigt und berichtigt.“

Ueber die aus Cronstadt abgesegelte russische Weltumseglungs-Expedition erfährt man Folgendes: „Auf den Vorschlag des Departements der Admiralität, hatte Se. Majestät der Kaiser von Rußland zur Erbauung und Ausrüstung zweier Schiffe seine Einwilligung gegeben, die genauer die Küsten des russischen Reichs in dem stillen Meere bestimmend, zugleich als Entdeckungsschiffe für die südlichen Regionen des großen Weltmeers dienen könnten. Die Capitain-Lieutenants Stanlykowitsch und von Lütke wurden als Befehlshaber dieser beiden Fahrzeuge bestimmt. Dem erstern wurden die nordwestlichen Küsten von Amerika und die aleutischen Inseln, dem letztern die ganze östliche Küste von Asien, so weit es sich thun ließ, zur

Untersuchung angewiesen. Beide Schiffe sollten mit Aerzten, Naturforschern und Zeichnern versehen seyn. Die Herren Isenbeck, Castalcky und Michaelem wurden zu diesem Zwecke für den Maller, Capitain Stanitzkowitsch, bestimmt, während der Baron von Köttlitz, Herr Posselt und Dr. Mertens, dem Seniovin, Capitain von Lütke, anheim fielen.

Im englischen Courier ist von einer neuen chirurgischen Methode die Rede, wodurch bei schadhaften Zähnen nur diejenige kleine Höhlung, in welcher sich die Nerven befinden, herausgezogen werden und der ganze Zahn gerettet werden kann. Der Erfinder, ein Herr Fay, hat diese Methode an vielen Hunderten bereits in Anwendung gebracht und dafür die große silberne Medaille von der Akademie der Künste erhalten; auch sollen die Instrumente, die er dazu gebraucht, in dem nächsten Band der Abhandlungen der Akademie in Kupfer gestochen werden.

Nach den neuesten Aufnahmen betrug die Bevölkerung in England auf 50,210 QM. im Jahre 1801, 8,331,434; im Jahre 1811, 9.538.827; im J. 1821, 11,260,555; in Wales auf 8,125 QM. im Jahre 1801, 541,546; im J. 1811, 611,783; im J. 1821, 717,106; in Schottland auf 27,794 QM. im J. 1801, 1,599,068; im J. 1811, 1.805.688; im J. 1821, 2,092,014; in Irland auf 30,370 QM. im Jahre 1821, 6,846,949; Land- und Seemacht im J. 1801, 470,598; im J. 1811, 640,500; im J. 1821, 310,300; zusammen im J. 1821, 20,916,626.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch anzuzeigen. Lüben den 3. October 1826.

B. v. Studnitz, Lieutenant im 1sten Ulanen-Regiment (von Röder).
Pauline v. Studnitz, geborne v. Diebitsch.

Unsere eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 4. October 1826.

Julius Korn.
Bertha Korn, geb. Freyin von Koспoth.

Die am 28. Septbr. vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Pflegetochter, Julie Hoffmann, mit dem Gutsbesitzer, Herrn Pausewang auf Pleischwitz, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Verw. Wolffgang, geb. Kätzel.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Der Gutsbesitzer Pausewang auf Pleischwitz.
Julie Pausewang, geborne Hoffmann.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Gönnern und Freunden ergebenst bekannt zu machen, und bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Oppeln den 4. October 1826.

Kaufmann G. H. Richter.
Bernardine Richter, geborne Thielmann.

Meine Frau wurde heut früh um 3 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau den 5. October 1826.

Elsner, Königl. Regierungs- und Bau-Rath.

Nach 18tägiger Niederlage endete heut am Nervenfieber und an den Folgen chronischer Brustleiden, meine geliebte Ehefrau, Josephine geb. Rotter, ihr stilles Leben; welches ich, tiefgebeugt, meinen Freunden anzeige, und mich von ihrer Theilnahme überzeugt halte.

Breslau den 5. October 1826.

Heinrich Grünig, Königl. Land-Gerichts-Assessor.

B. 10. X. 5. J. △. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 7ten: Das unterbrochne Opferfest. Myrha, Madame Mejo, vom Stadt-Theater zu Bremen, als Gast.
Sonntag den 8ten: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. October 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Struve, F. A. A., über die Nachbildung der natürlichen Heilquellen. 2s Heft. 8. Dresden. Arnold. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Thiele, J. C. v., der Eremit in St. Petersburg. Ein humorist. Gemälde im Geschmacke des Jouy. 8. (Wien. Mayer.) geb. 1 Rthlr.

Rüsch, G., Anleitung zum richtigen Gebrauche der Bade- und Trinkkuren überhaupt mit besonderer Betrachtung der schweiz. Mineralwasser und Bade-Anstalten. 2 Theile. 8. St. Gallen. Huber. 3 Rthlr.

Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche prakt. Aerzte. 33r Band. 3s Stück der „neuen Sammlung." 9r Bd. 3s St. gr. 8. Leipzig. Dyk. 23 Sgr.

Merkwürdigkeiten Dresdens und der Umgegend. Ein Taschenbuch für Fremde, nach Lindau's Werke. M. 1 Plane d. Stadt. 12. Dresden. Arnold. geb. 23 Sgr.

Reider, J. E. v., die Geheimnisse der Blumisterei. 3te umgearb. verm. u. verb. Auflage. 12. Nürnberg. Zeh. br. 2 Rthlr.

Gleim, B., Brennisches Kochbuch. Nebst 1 Anhange wichtiger Haushaltungsregeln 2c. 4te verb. und verm. Aufl. gr. 8. Bremen. Heyse. br. 1 Rthlr.

Zschokke, H., Addrich im Moos. 2 Bdchn. 12. Aarau. Sauerländer. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Pausanias, Beschreibung von Hellas. A. d. Griech. übersetzt und mit Anmerkungen erläutert von E. Wiedasch. 1r Thl. mit einem Plane. Auch unter dem Titel: Sammlung der Griechischen Klassiker 2c. 8. München. Fleischmann. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Schriften, neueste, der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. 2ten Bds. 1s Heft enthält Meteorologische Betrachtungen und Beobachtungen in den Jahren 1807 — 24 zu Danzig angestellt von Dr. Kleefeld. Mit 1 lith. Tafel u. 4. Tab. gr. 4. Halle. Rengers. Verl. Handl. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Meyer, H., Uebersicht der Geschichte der Kunst bei den Griechen. gr. Roy. Fol. Dresden. Walther. 1 Rthlr.

Schwarz, M. C., lateinische poetische Chrestomathie in zwei Kursen. Aus den klassischen Dichtern des goldnen Alters ausgezogen und bearbeitet. 2ter Cursus. gr. 8. Ulm. Stettin. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Gottschalk, Dr. A., selecta disceptationum forensium capita. Tom. 1us cum indicibus. Editio 2. 8 maj. Dresden. Hilscher. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Diodori bibliotheca historica edidit L. Dindorfius. 4 vol. 12 maj. Lipsiae. Weidmann. 4 Rthlr. 25 Sgr.

Geognostische Karte von Deutschland und den umliegenden Staaten in 42 Blättern. 1ste Lief. quer 4. Berlin. Schropp. br. 12 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 5. October. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 16 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. - Pf.
Roggen	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. - Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Gerste	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 23 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 22 Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 21 Sgr. - Pf.	- Rthlr. 18 Sgr. - Pf.

(Bitte.) Der gestern in dem Städtchen Freyhahn, hiesigen Kreises, statt gehabte Brand, hat bis auf drei Häuser das ganze Städtchen verzehrt. Sieben und neunzig Familien, aus denen mehrere Personen verwundet sind, haben alles das Ihrige, die ganze Erndte, sogar ihre nöthigsten Bekleidungsstücke verloren. Außerdem ist die evangelische Kirche nebst sämmtlichen Schul- und Kirchen-Gebäuden, ein Raub der Flammen geworden. Die unaufhaltsamen Feuer-Fluthen ließen, den thätigsten Anstrengungen ohngeachtet, sich keine Schranken setzen und so sind durch dieses Unglück diese Familien in den allerhülfsbedürftigsten Zustand versetzt worden. Möchten sich doch die zur Wohlthätigkeit so geneigten Breslauer dieser Unglücklichen erbarmen! möchte doch ein jeder nach seinen Kräften das grenzenlose Elend derselben zu mildern sich bemühen! gewiß eine jede Gabe, sie bestehe in Geld oder Kleidungsstücken, ist in diesem Falle die traurige Lage dieser bettelarmen Leute zu mildern vermögend. Die Wohllöbl. Kornsche und Graß und Barthsche Zeitungs-Expeditionen, so wie auch der Herr Probst Rahn und Justiz-Rath Bahr an die wir uns verwendet haben, werden gewiß sich geneigt finden lassen, Beiträge für diese Unglücklichen anzunehmen und an gehörigen Ort zu befördern. Auch wird das hiesige Königliche Kreis-Steuer-Amt, der Herr Baron v. Teichmann zu Freihahn, so wie der Herr Pfarrer Brunke daselbst, die diesfälligen Beiträge annehmen. Die Noth ist sehr groß, die Hülfe dringend und nur die schleunigste Unterstützung kann bei der herannahenden rauhen Jahreszeit von einigem Erfolge seyn. Militsch den 5. October 1826.

Der Verein zur Unterstützung der Abgebrannten zu Freyhahn.

(gez.) Graf v. Maltzan.	v. Richthofen.	v. Buße.
K. Ober-Erb-Kämmerer.	K. Landrath.	Kreis-Steuer-Einnehmer.
Lachmund.	Giese.	
Bürgermeister.	Kreis-Secretair.	

Zur Annahme von Beiträgen erbietet sich

Wilhelm Gottlieb Korn.

(Einladung.) Die geehrten Mitglieder des Schlesischen Vereins zur Unterstützung der nothleidenden Griechen ladet der Unterzeichnete zu einer Versammlung am nächsten Sonntage, Mittags um 12 Uhr, in dem Börsenhause, in den Zimmern auf gleicher Erde, rechter Hand am Haupt-Eingange, ganz ergebenst ein. Es wird in Bezug auf die bevorstehende Aufführung der großen Kirchen-Musik Bericht darüber erstattet werden, was bisher mit edelmüthiger Anstrengung von Seiten der Unternehmer, freundlichem Entgegenkommen und höchst achtungswerther Bereitwilligkeit aller Theilnehmer und mit allgemeinem schönen Wetteifer zur Förderung jenes Werkes geschehen, und es sollen die letzten Beschlüsse in der Sache genommen werden.

Breslau den 4ten October 1826. Mühler.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Eichborn:

Abermaliger Beitrag des Justiz-Director Kretschmer zu Fürstenstein 2 rthlr.

Durch Herrn Wilh. Gottl. Korn:

Aus Neumarkt von R. 1 rthlr. R. M. nach Abzug von 2½ sgr. Porto, 27 sgr. 6 pf. Von einem Ungenannten durch Herrn Canonikus Dr. Krüger 20 sgr. v. H. 3 rthlr. F. v. R. 3 rthlr. Zus. 8 rthlr. 17 sgr. 6 pf.

Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident Mühler:

Hr. Superintendent Kunowski zu Schweidnitz hat als nachträglichen Erlös seiner Predigt und als Beitrag einiger Ungenannten 2 rthlr. Der Exekutor Schott zu Pitschen als Sammlung von mehrern dortigen Einwohnern 5 rthlr. Herr Justiz-Rath Scholz für zwei Monate 2 rthlr. eingezahlt. Zus. 9 rthlr. Cour.

(Edictal-Vorladung.) Ueber das, in größtentheils ungewissen Activis, dagegen in vielen feststehenden Passivis bestehende Vermögen des zur Criminal-Untersuchung gezogenen Justitiarius Profe, letzt zu Brieg, ist am heutigen Tage der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an dieses Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Asses-

sor Herrn v. Wedel auf den 11ten November 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Wahl eines Curatoris und Contradictoris massae zu erklären. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß mit allen ihren Forderungen abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Den Gläubigern welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Commissarius Dziuba vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 16ten Juny 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Das Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien zu Breslau macht hierdurch bekannt, daß auf den Antrag des Münsterberg-Glatzschen Fürstenthums-Landschafts-Collegii zu Frankenstein, die Fortsetzung der Subhastation der in der Grafschaft Glatz gelegenen Herrschaft Rückers, woran der Antheil Rückers auf 41,608 Rthlr. 5 Sgr. 6 5/7 Pf. und der Antheil Friedersdorff auf 46985 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. nach den bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proklama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxen, im Jahre 1823 landschaftlich abgeschätzt, worauf jedoch überhaupt nur 65950 Rtlr. geboten worden, verfügt, und der neue Licitations-Termin vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Bergius auf den 3ten Januar 1827 Vormittags um 10 Uhr im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses angesetzt ist. Es werden daher hierdurch alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in diesem Termine in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Mayer, Justiz-Commissarius Paur, und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote auf gedachte beide Antheile zusammen, oder einzeln zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes soll die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 28sten August 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der von Salischschen Erben soll das dem Coffetier Hammes gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 4174 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 3166 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Grundstück auf der Tscheppine in der Kirchgasse sub No. 67., neue No. 12., am sogenannten Platze vor dem Nicolai-Thore belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten October c. und den 15ten December a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten Februar 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 28sten Juni 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das zur Concurs-Masse der Handlung Lüttke & Comp. gehörige, und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 25,393 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 27,934 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 744. a. auf der Karlsgasse, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20sten November a. c. und den 30sten Januar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 28sten März 1827 V. M. 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühdorn in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 30sten July 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Avertissement.) Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenzien werden auf Ansuchen des Handelsmannes Ignatius Schöbel zu Löwenberg alle diejenigen Interessenten, welche aus dem Secunda-Wechsel, datirt Berlin den 5ten Januar 1826, von der hiesigen Handlung J. et A. Meyer an Ordre der Gebrüder Gerhard hieselbst auf die Summe von 350 Rthlr. Courant, mit zweimonatlicher Zahlungsfrist, gezogen auf den Kaufmann Julius Flatau zu Breslau und von diesem acceptirt; von den Gebrüdern Gerhard an den Kaufmann H. A. Jonas, von diesem an den Kaufmann Heilbat, von diesem an die Handlung Hochgreve et Vorwerk, von dieser an die Handlung der Frau Johanne Eleonore Kahl zu Hirschberg, und von dieser endlich an den Handelsmann Ignatius Schöbel zu Löwenberg girirt, der dem am 20sten Febuar 1826 bei Breslau ermordeten Schaffner des Handelsmanns Schöbel, Namens Scholz, geraubt seyn soll, desgleichen diejenigen, welche an die von dem Kaufmann Flatau zur Disposition des Königl. Stadtgerichts zu Breslau eingezahlte Valuta dieses gedachten Wechsels, aus irgend einem Rechtsgrunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich in dem deshalb vor dem Herrn Justiz-Rath von Taubenheim angesetzten Termine am 11ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr im Stadtgerichtshause, Königsstraße Nro. 19. entweder in Person, oder durch gesetzlich zuläßige, mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Bode und Lessing in Vorschlag gebracht werden, zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachter verloren gegangener Wechsel für mortificirt erklärt, der Provocant für den rechtmäßigen Eigenthümer des Wechsels und der in demselben verschriebenen Schuld betrachtet, auch die in dem Depositorio des Königl. Stadtgerichts zu Breslau liegenden, von dem Wechsel-Schuldner eingezahlten Gelder dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt werden sollen. Berlin d. 26. July 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenzien.

(Edictal-Citation.) Nachdem von uns den Stadtgerichten der Königl. Sächs. Stadt Zittau, auf Herrn Karl Gotthelf Schreibers, Musici von hier, anjetzt in Warmbrunn, eingereichtes Gesuch, seinen einzigen Bruder, Ernst Ambrosius Schreiber, in Zittau, wo sein Vater Hospitalleser gewesen, geboren, nach des Vaters Tode bei seinem Vetter Hrn. Chirurg Mayer, in die Lehre getreten, aber am 24. Juni 1804, nachdem er bald ausgelernt gehabt, aus der Lehre entlaufen, sodann als Barbiergeselle Schlesien, die Schweitz und Italien bereiset, in Rützebüttel unter die deutsche Legion als Soldat sich anwerben lassen und von Hamburg aus nach England gegangen, aus Hilsabrats bei Portsmouth unterm 3. Juni 1806 an seine nachher verstorbene Schwester geschrieben, seit dieser Zeit aber nie etwas mehr von sich hören und erfahren lassen, dessen Vermögen durch einen Abwesenheits-Vormund verwaltet worden, alle Mühe,

etwas von ihm zu erfahren, fruchtlos gewesen, er mithin mehr als 20 Jahr von hier sich abwesend befindet, ohne daß während dieses Zeitraums von seinem Leben und Aufenthalte, aller Nachforschungen ungeachtet, einige Nachricht zu erlangen gewesen, ingleichen vorbemerkten abwesenden Schreibers etwan'ge Leibes- oder Testamentserben, nicht weniger alle diejenigen, welche an Schreibers Vermögen vermöge Erbrechts, oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben gedenken, unter der Verwarnung, daß der abwesende Ernst Ambresius Schreiber bei seinem Außenbleiben für todt erklärt, dessen Erben und Gläubiger hingegen ihrer Erb- und sonstigen Ansprüche, so wie der ihnen etwa zuständigen Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden, auf den 9ten December a. c. als dem angesetzten Edictaltermine resp. mit ihren Curatoren und durch ihre Vormünder in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, peremtorisch vorgeladen, den 23. Januar 1827 hierauf zur Inrotulation der Akten und der 20. Juni d. a. zur Publikation eines Bescheides oder Urtels terminlich anberaumt, die diesfalls erlassenen öffentlichen Ladungen zu Hamburg, Leipzig, Dresden, Budissin, Schmiedeberg in Schlesien, Rumburg in Böhmen, auch allhier unter dem Rathhause angeschlagen und die auswärtigen Interessenten zur Annahme der künftigen Ausfertigungen Bevollmächtigte am hiesigen Orte gerichtlich zu bestellen, veranlaßt worden, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zittau den 19. Juni 1826. Stadt-Gerichten daselbst.

(Bekanntmachung.) Es sollen für die hiesige Königliche Artillerie-Werkstatt nachbenannte Nutzhölzer an den Mindestfordernden, den 26sten October d. J., in dem Geschäftszimmer der Artillerie Werkstatt, wo auch die nähere Bedingung täglich einzusehen sind, verlicitirt werden; wozu Lieferungsfähige eingeladen werden. Als:

30 Stück rothbüchene kleine Achsen, 50 Stück rothbüchene Achsfutter, 100 Stück rothbüchene Arme, 3 Stück 5 Zoll starke eichene Bohlen, 7 Stück 5½ Zoll starke dito, 15 Stück 4 Zoll starke kieferne Bohlen, 100 Stück große, 500 St. mittlere, und 700 St. kleine rothbüchene Felgen, 200 Stück kleine eichene Naben, 300 Stück rothbüchene Ortscheite, 11 Stück 7 Zoll starkes eichenes Ringelholz, 200 Stück eichene Doppel-Schwingen, 500 kleine, und 700 mittlere Speichen.

Außer obigen Nutzhölzern sollen noch einzelne ohne Kontrakt, aus freier Hand, angekauft werden; als: Rothrüstern- oder Ulmen-Bohlen; erstens, 3¾ Zoll stark, zweitens, 3½ Zoll stark, drittens, 4 Zoll stark. Von diesen Bohlen liegen in der Werkstatt Proben zur Ansicht, und wird noch bemerkt, daß für diese Bohlen im Einzeln gleich Zahlung geleistet wird.

Neisse den 2. Oct. 1826. Verwaltung der Königl. Artillerie-Werkstatt.
Will. Barthel, Lieutenant und Rechnungsführer.

(Edictal-Vorladung.) Von dem Gerichtsamte der Herrschaft Halbau werden alle diejenigen, welche an folgende angeblich verloren gegangene Hypotheken-Documente: 1) Das Hypotheken-Instrument des bürgerlichen Gärtner und Fleischermeister Johann Heinrich Altmann zu Freiwaldau vom 8. Januar 1815 nebst Hypothekenschein de eod. über das für die Johanne Eleonore verehel. Klein, geb. Lehmann daselbst, auf die Altmannsche Gärtnernahrung No. 45. zu Freiwaldau intabulirte Capital per 75 Rthlr. Courant, 2) das Hypotheken-Instrument des Ganzhüfner Johann Gottfried Gebauer, zu Freywaldau vom 22. Februar 1805 nebst Hypothekenschein de eodem über die für die Johanne Eleonore verehel. Klein, geb. Lehmann daselbst auf die Gebauersche Ganzhüfnernahrung No. 13. zu Freiwaldau intabulirten 41 Rthlr. Courant, als Eigenthümer, deren Erben, oder Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben glauben, nach dem Antrage der Interessenten hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 24. Januar 1827 Vormittags 10 Uhr in hiesiger Kanzlei angesetzten Termin persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden und ihre Ansprüche an die gedachten Documente anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachte Documente für mortificirt erkläret und über beide sub No. 1. und 2. aufgeführte intabulirte Capitalien neue Documente ausgefertiget werden würden. Halbau den 29. September 1826.

Gräfl. von Kospothsches Gerichts-Amt der Herrschaft Halbau.

(Freiwilliger Guts-Verkauf.) Ein ganz semper freyes Lehns-Gut mit 195 Morgen Ackerland und 70 Morgen Busch und Wiesen, ist aus freier Hand zu erkaufen. Kauflustige, um das Nähere zu erfahren, haben sich in portofreyen Briefen an den Agent Richter zu wenden. Bienowitz bei Liegnitz, den 4ten October 1826.

(Zu verkaufen) ist ein moderner, gut gearbeiteter Schreibsekretair von Zuckerkisten-Holz, um einen äußerst billigen Preis. Taschenstraße Nro. 4. im ersten Stock vorn heraus.

(Verkauf.) Bei dem Dominium Petersdorf, Nimptschen Kreises, sind 120 Stück fettes Schaafvieh, so wie circa 5 Centner gut conservirter Hopfen zu verkaufen.

(Billard zu kaufen wird gesucht.) Wer ein solches zu verkaufen hat, gebe seine Adresse dem Gastwirth im großen Christophel auf der Ohlauer-Gasse. Dasselbe kann schon im Gebrauch, aber nicht beschädigt worden seyn. Bis zum 14ten October c. erwartet der Käufer diese Nachricht.

(Zum Verkauf) liegt gute Düngerasche wegen Mangel an Platz zu bedeutend billigen Preisen in der Stockgasse Nro. 13.

(Zu verkaufen.) Ein Doppel-Pult ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Nicolaistraße Nro. 21.

(Tausch-Gesuch.) Einige Dominial-Besitzer in Oberschlesien wünschen mit ihren Gütern, Familien-Verhältnissen wegen, auf Güter in Niederschlesien zu tauschen, die Gegenstände sind von 30 bis 60,000 Rthlr. und mit wenigen Schulden belastet. Hierauf Reflectirende belieben sich gefälligst an das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nicolaistraße goldne Kugel, zu wenden.

(Pacht-Anzeige.) Zwei den heutigen Zeiten angemessene vortheilhafte Dominial-Pachten, die erste am Fuße des Gebirges, 9 Meilen von Breslau, in der schönsten Gegend Schlesiens, die 2te in Oberschlesien, 15 Meilen von Breslau entfernt, sind beide mit einer erforderlichen Caution, einer jeden von 3000 Rthlrn. sogleich zu verpachten, mit dem Bemerken: daß die Eigenthümer von ihren Gütern weit entfernt sind. Pacht-Anschläge weiset nach, das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nikolaistraße goldne Kugel.

(Auction.) Dienstag als den 10ten October früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Ohlauerstraße Nro. 55. den Nachlaß der verstorbenen Schauspielerin Mad. Reichert bestehend in Porzelain, Gläsern, Kleidungsstücken, Meublement, gute Federbetten, ein Apparat zum Blumenmachen und div. Hausrath gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sam. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Auction.) Freitag als den 20sten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr werden auf dem Schlosse zu Grambschütz bei Namslau, verschiedene Meubles, Bücher und andere Effecten aus dem Nachlasse der verstorbenen Standesherrin, Frau Gräfin Henkel von Donnersmark geborne v. Prittwitz, gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend verkauft werden.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Meyer, neue Tänze fürs Orchestre. 24e Sammlung. 1 Rthlr. 5 Sgr., dieselben fürs Pianof. 15 Sgr. — Walch, neue Tänze fürs Orch. 9te Sammlung. 1 Rthlr. 10 Sgr., dieselben fürs Pianof. 20 Sgr. — Keller, 6 Divert. p. Flûte. op. 16. No. 2. 1 Rthlr. — Spohr, Quintetto p. Flûte 2 Violons, Viola & Violonc. arr. d'aprés son 1s Conc. p. Clar. p. Belke. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Cramer, Introd. et Pollacca p. le Pianof. av. Accomp. d'une Flûte ad. lib. 17 1/2 Sgr. — Hummel, gr. Son. p. Pianof. & Violonc. op. 104. 1 Rthlr. — Adam, Danses p. le Pianof. 15 Sgr. — Hering, vierhändige Uebungsstücke oder Elementar-Cursus f. Pianof. 4s Heft. 25 Sgr. — Krebs, 6 deutsche Tänze nebst Trios f. 2 Guit. 15 Sgr. — Juden-Motette für 5 Männerstimmen 10 Sgr. — Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Anzeige.) Tuch, Calmuck & Castorinos haben wir von dieser Leipziger Michael-Messe neue Zufuhr in modernen Farben erhalten, auch ächte engl. Gesundheits-Flanelle von ganz Wolle und nicht mehr als das erste Mal einlaufend. Wir versichern die reellsten Preise.

Salinger Mannheimer & Pincus Mannheimer am Ecke des Marktes nach der Nicolaistraße Nro. 1.

Erklärung und Anzeige.

Die so günstige Aufnahme, welche sich die Erscheinung meines Conservations-Glanz-Pulvers, sowohl bei hiesigem als auch auswärtigem Publikum zu erfreuen hatte und dessen Consumtion nach gemachten Versuchen nur noch gesteigert wurde, hat bereits Einigen, die geebnete Wege gerne wandern, zu Nachpfuschungen Veranlassung gegeben.

Um nun den daraus entspringenden Irrthümern sowohl, als für mich und mein Renommée nachtheiligen Beurtheilungen bald möglichst zu begegnen, finde ich mich gezwungen, ergebenst anzuzeigen, wie:

1) mein Glanz-Pulver ausser Paqueten gar nicht verabreicht wird,
2) ist jedes Paquet an beiden Enden gesiegelt und mit einem in Kupferplatte gestochenen Etiquet, versehen,
3) ist jedes Paquet zum Verhältniss auf ein Quart Wichse berechnet und mit einem gedruckten Gebrauchzettel versehen, welcher dessen Anwendung näher bestimmt.
4) ist dieses Pulver körnig, mit weissen Punkten vermischt, darf im trockenen Zustande nicht abfärben und muss, mit Flüssigkeit vermischt, sich augenblicklich auflösen.

Im aufgelösten Zustande aber dem Leder nicht nur einen schönen dunkel schwarzen Glanz geben, sondern auch dessen Geschmeidigkeit befördern und seine Dauer und Haltbarkeit verlängern.

Indem ich ein geehrtes Publikum, um gegen Nachahmungen gesichert zu seyn, auf obige Kennzeichen höflichst hinweise, fühle ich mich gleichzeitig noch verbunden, diejenigen hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleute anzuführen, welche Zusendungen dieses Pulvers empfingen und selbiges zu einem mir gleichen Preise

das Paquet auf 1 Quart Wichse à 4 Sgr. erlassen, als:

Herr C. W. Bordollo jun., in Ratibor.
- A. Thust & Comp., in Neustadt.
- E. F. Liebich, in Reichenbach.
- C. J. Opitz & Sohn, in Neurode.
- Knorr seel. Frau Wittwe in Liegnitz.
- Rudolph Strauss, in Silberberg.

Herr Isaac Beerel, in Riga.
- C. G. Geisler, in Waldenburg.
- F. Haberstrohm, in Militsch.
- E. Kahlert, in Breslau, grosse Groschen-Gasse No. 32.
- S. F. Hahn, in Breslau, Nicolaigasse No. 45.

Indem ich bei gehöriger Anwendung, Jeden des nützlichen Erfolges versichere, bitte ich ferner um geneigtes Vertrauen. Breslau im October 1826.

J. A. Breiter, Stockgasse No. 10.

(Anzeige.) Als wohlriechendes Material zu Räucherkerzel ꝛc. offerirt: Schwarz gebrannten Zucker in Stücken à Centner 4 1/2 Rthlr.

Breslau im October 1826. B. A. Fuhrmann, Mathiasstraße Nro. 13.

Neueste Mode = Schnitt = Waaren

von dieser Leipziger Michaeli Messe in seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Waaren, als vorzügliche Stoffe zu Winter=Kleidern, Ueberröcke und Pelz=Ueberzüge in Dauphine, Irlandais, Satin Anglois etc., veritable Ost=Ind. Crêp, glatt und damassé riche in den beliebtesten Farben, eine sehr bedeutende Auswahl Longs-Shawls und Tücher im neuesten Geschmack, insbesondere veritable Terneaux Tücher, ächte Spitzen=Tücher, Schleier und Kleider, erstere weiß und schwarz, ganz moderne Valencia's, Casimir und Sammt=Westen, neue Indiennes Halstücher, Meubles=Zeuge, engl. Teppiche und Tuch=Decken im neuesten Geschmack, auch wohlfeile Drilliche und wollene Fuß=Teppich=Zeuge. Sämmtliches sind wir im Stande durch einen günstigen Einkauf zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Salinger Manheimer & Pincus Manheimer,
am Ecke des Marktes nach der Nicolai=Straße in Nro. 1.

(Empfehlung) Zur Besorgung von Commissions-Geschäften, besonders zum Ankauf von Colonial- und andern Waaren, und zum Verkauf schlesischer Producte, empfiehlt sich gegen mässige Provision und Bedingungen unter Versicherung reeller Ausführung derselben.

Der Kaufmann C. A. Püschel in Berlin.

Grünberger Weinhandlung.

Mit hoher Genehmigung habe ich eine Grünberger Weineinzelung angelegt, und ist solcher, die Champagner-Flasche für 6 Silbergroschen, und das Quart für 8 Silbergroschen zu haben, bei F. A. Stenzel, Albrechtsstraße Nro. 40. im Coffeebaum.

Neue holländische Voll-Heeringe

empfiehlt in ganzen, halben, viertel, achtel und sechszehntheil Gebinden und im einzeln sehr billig und vorzüglich schön.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken und neue Holl. Heringe habe wieder erhalten.

Anton Barthel, Schweidnitzer Straße Nro. 30.

(Pensionairs) in billige und gute Wohnung, Kost, Wäsche und gewissenhafte Aufsicht werden aufgenommen, auch auf Verlangen in der französischen Sprache und andern Erziehungs-Wissenschaften gründlich unterrichtet, im Hause des Herrn Stadt-Raths und Kaufmanns Rahner, Bischofsstraße Nro. 2. drei Stiegen.

(Apotheker-Lehrling wird gesucht) in eine auswärtige Offizin, unter billigen Bedingungen, durch den Apotheker Meister, Ursuliner-Straße No. 1. in Breslau; auch wird ebendaselbst ein Lehrling für eine hiesige Specerei-Handlung nachgewiesen.

(Dienst-Gesuch.) Ein sehr geschickter und wissenschaftlich gebildeter fleißiger Kunstgärtner, verheirathet, 45 Jahr alt, sucht gegen ein billiges Honorar Termino Weihnachten ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt auf frankirte Briefe der Maler Herr Hoffmann, Nicolaithor, Friedr. Wilhelm Straße Nro. 10.

Zehn Reichsthaler Belohnung

empfängt bei Wiederbehändigung der ehrliche Finder, oder derjenige, der mir denselben namhaft machen kann, eines am 28sten September in der Stadt Hirschberg verlornen Staatsschuld-Scheins von 100 Rthlr. mit inliegendem Zins-Coupon Nro. 91,749. Lttra. B. Indem ich vor dessen Ankauf warne, bitte ich zugleich bei Verkaufbietung den Schuldschein anzuhalten. Bei Nichtwiedererlangung werde ich höheren Orts davon Anzeige anbringen. Straupitz bei Hirschberg, den 2ten October 1826. Fleischmann, Vorwerksbesitzer.

(Pferde-Verkauf.) Schweidnitzer-Anger Nro. 15. neben dem Weißschen Coffeehause sind brauchbare Pferde billig zu verkaufen.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Rastalsky, in der Weißgerbergasse No. 3. gewesenen Töpfergasse.

(Reise-Gelegenheit.) Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 9ten und 12ten dieses Monats, ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

(Mieth-Gesuch.) Eine Familie von Stande, ohne Kinder, wünscht in einer geselligen Gegend, am liebsten am Fuße des Gebirges, eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben nebst kleinem Garten auf mehrere Jahre zu miethen. Nachricht über eine solche, mündlich oder in portofreien Briefen per Adresse J. S. A., Katternstraße No. 12. im Hofe 2 Stiegen.

(Zu vermiethen) und kommende Ostern zu beziehen, ist ein Kaufmanns-Gewölbe nebst Wohnung von 3 oder 5 Stuben und dem erforderlichen Zubehör, am Sandthor No. 12. dem Königl. Ober-Landes-Gericht gegenüber.

(Die Bäckerey nebst Garten in Oßwitz) ist an einen guten Kuchenbäcker bald zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt.

(Zu vermiethen) und bald oder Termino Weihnachten zu beziehen, ist unter dem Eisenkram eine sehr alte eingerichtete Handlungs-Gelegenheit, Keller ꝛc. Das Nähere bei dem Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 21.

(Vermiethung.) Ein schönes Locale nahe am Ringe, welches sich vorzüglich für einen Gräupner, Bäcker oder Destillateur eignet, ist veränderungshalber Michaeli c. zu vermiethen. Das Nähere in dem Bureau der Vermiethung, Altbüßerstraße Nro. 1. an der Hirschbrücke.

(Zu vermiethen.) Ein meublirtes Zimmer zu vermiethen und bald zu beziehen Nr. 15. die Ecke vom Paradeplatz und Salzringe, 3 Stiegen hoch vorn heraus.

Zweite Beilage zu No. 118. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 7. October 1826.

(Bekanntmachung wegen des Verkaufs von Staabholz.) Es ist eine Quantität Staabholz von einigen 30 Ringen, so wie einiges Böttcherholz auf der Oderablage bei Gros-Döbern zum öffentlichen Verkauf gestellt, und dazu der Termin auf den 18ten October d. J. angesetzt. Kauflustige werden daher eingeladen: sich an diesem Tage Vormittags hieselbst in dem Geschäfts-Locale der Regierung zu melden, und ihre Gebote auf dieses Staabholz abzugeben, wonächst solches dem Meistbietenden überlassen werden soll. Oppeln den 22sten September 1826.

Königl. Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Kaufmann Bernhard Cecola hieselbst, das im Fürstenthum Ratibor und dessen Rybnicker Kreise belegene Allodial-Rittergut Antheil Ober-Rydultau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 15ten Januar 1827, den 16ten April und besonders den 18ten Juli 1827 jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Theden angesetzt worden, so wird solches, und das gedachtes Gut nach der davon durch die oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 7293 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den Besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß in termino traditionis 250 Rthlr. Pfandbriefe abgelöset werden müssen, und im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbiethenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebothe nicht weiter geachtet werden solle, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 22. August 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des Kaufmann Samuel Skutsch zu Pleß, das im Fürstenthum Oppeln und dessen Groß-Strehlitzer Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Wielmirzowitz nebst Zubehör an den Meistbiethenden öffentlich Schulden halber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 10ten Januar 1827 den 11. April 1827 und besonders den 11. Juli 1827 jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reinsch angesetzt worden; so wird solches und das gedachtes Rittergut nach der davon durch die Oberschl. Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen O.-L.-G.-Registratur eingesehen werden kann, auf 7435 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß im letztern Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 15. August 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Folge §. 422. Tit. 1. Thl. II. des Allgemeinen Land-Rechts dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß zufolge der am 13ten August d. J. vor dem Gräflich von der Goltzschen Gerichtsamte der Herrschaft Würden zwischen der Pauline Dorothea v. Gerskow und dem Pächter Demuth zu Ober-Arnsdorf errichteten Obervormundschaftlich approbirten Ehepakten, die sonst unter Eheleuten bestehende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, nicht blos bis zur Volljährigkeit der Braut, sondern für die ganze Dauer der Ehe ausgeschlossen worden ist. Breslau den 16ten September 1826. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das dem Kaufmann Daniel Bernhard Lüttke, jetzt dessen Concurs-Masse gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe, mit Einschluß des Bleichplatzes und der zum Grundstücke gehörigen Mobilien, auf 6216 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, auf 4421 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte, sub No. 65. vor dem Ohlauer-Thore auf dem Mauritz-Bezirk gelegene Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20sten December c. a. und den 14ten Februar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten April 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühdorn in unserm Partheien-Zimmer Nr. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2ten September 1826. Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das dem Kaufmann Daniel Bernhard Lüttke, jetzt dessen Concurs-Masse gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 28,297 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber, außer den auf Höhe von 6688 Rthlr. 28 Sgr. ermittelten Taxwerth des dazu gehörigen Gartens, auf 17350 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 29. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 90. auf dem Mathias-Elbing auf der Mathiasstraße vor dem Oderthor belegen, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 19ten December c. a., und den 13ten Februar 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten April 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Blühdorn in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 3ten September 1826. Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Vermiethung eines Pferdestalles nebst Futterboden und Wagen-Remise.) Es sollen ein gewölbter Pferdestall, ein Futterboden und eine Wagen-Remise, im städtischen Marstall auf der Schweidnitzerstraße befindlich, auf die 3 Jahre, vom 1sten Januar 1827 bis Ende Decembers 1829 in öffentlicher Licitation vermiethet werden, wozu auf Montag den 9ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr, der Termin ansteht. Miethslustige haben sich in demselben vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Heller auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, und können dieselben die Vermiethungs-Bedingungen täglich in der Rathsdienerstube auf dem Rathhause einsehen, die zu vermiethenden Gegenstände aber auf vorgängige Anmeldung bei dem Stallmeister Meltzen im Marstalle, in Augenschein nehmen. Breslau den 28sten September 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auction.) Es sollen am 9ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts d. i. in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, verschiedene Effekten, bestehend in einem Brillantringe (Solitair), welcher am 9ten d. M. um 11 Uhr vorkommt, Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und ein Wagen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20. September 1826.
Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Der gegenwärtige Mühlen-Pächter Gottlieb Weiß in Hausdorff, beabsichtiget auf seinem in Bärsdorff hiesigen Kreises erkauften Grundstück eine unterschlächtige Mehlmühle mit einem Straub- und Spitzgange, letztern aufs Vorgelege, am Weistritz-Fluß anzulegen. In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies hierdurch bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präklusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die Landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlenanlage nachgesucht werden wird. Waldenburg den 2. October 1826. Königl. Landräthlich Amt. Gr. Reichenbach.

(Subhastation.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen nicht erfolgter Bezahlung der stipulirten Kaufgelder das hieselbst auf dem Ringe belegene vom Züchnermeister Geisler sub hasta erstandene und an den Carl Müller anderweitig verkaufte Haus nebst Zubehör auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger resubbastirt werden soll. Behufs dessen sind drei Licitations-Termine auf den 7. Dezember d. J., 7. Februar, 7. April künftigen Jahres, von welchen der letzte peremtorisch ist, anberaumt worden, wozu Kaufluſtige und Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß dem Meistbiethenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen. Cosel den 20sten September 1826. Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zufolge hoher Bestimmung soll das im Walddistrikt Schönau, Forstreviers Nimkau, ganz isolirt gelegene, 3 Morgen 123 □Ruthen große Forstgrundstück, (die sogenannte Scholzteichkiefer) im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf den 6 November c. Vormittags um 9 Uhr im Forsthause zu Nimkau angesetzt, an welchem Tage Kauflustige zu erscheinen hiermit eingeladen werden. Trebnitz den 20sten September 1826. Königl. Forst-Inspektion.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Gläubigers das Florian Buchalesche, sub No. 5. zu Großnossen bei Münsterberg gelegene, und nach der gerichtlichen Taxe vom 1sten August d. J. auf 2200 Rthlr. Courant abgeschätzte Freibauergut im Wege der Execution, in den dazu anberaumten Terminen und zwar den 4ten December d. J., den 6ten Februar und den 19ten April k. J. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Morgens um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 14ten September 1826. Das Major von Heugelsche Gerichts-Amt von Wenig- und Groß-Nossen.

(Ein neues Wohnhaus nebst Garten in Oswitz zu verkaufen.) Dieses Haus ist von Bindwerk mit Ziegeln ausgesetzt und für den Winter vollkommen gut bewohnbar, indem Gypsdecken und neue Oefen sich darinnen befinden. Es enthält vier Piecen und einen Schuppen. Der Garten enthält Obstbäume und eine Laube und ist nicht unbedeutend, und der Boden desselben ist vorzüglich. Man wünscht es an eine stille Familie zu verkaufen. Nähere Nachricht erhält man beim dortigen Wirthschafts-Amt.

(Haus-Verkauf.) Veränderungshalber ist vor dem Oderthor in einer äußerst belebten Haupt-Straße ein sehr schönes massives Haus zu verkaufen und zu erfragen, Ohlauerstraße in Nro. 61. bei Herrn Prinz. Breslau den 2ten October 1826.

(Anzeige.) 300 Stück wirklich fette Schöpse stehen auf dem Amte Bernstadt verkäuflich angeboten.

(Anzeige.) Eine Besitzung von drei neben einander liegenden Güthern, in der schönsten und fruchtbarsten Gegend, 10 Meilen von Breslau, worauf die Gebäude, so wie das Schloß, welches sich auf dem Hauptguthe befindet und 30 Stuben hat, meist massiv sind, ist zu verkaufen. Die Güther haben 1700 Morgen Ackerland des besten Waizenbodens, 2 und 3schürige Wiesen, 326 Morgen Holz wird außer dem Bedarf noch für eine bedeutende Summe verkauft. Silberzinsen sind 2400 Rthlr. Die Hofegärtner haben an das Dominium bedeutende Dienste zu leisten, und die noch robotsamen Bauern müssen einen bedeutenden Ablösungsfond bezahlen. Diese Güther sind erst voriges Jahr landschaftlich taxirt worden, werden aber, wegen Familien-Verhältnissen, gegen eine Anzahlung von 30,000 Rthlrn., auch unter der Taxe verkauft. Auch sind mehrere kleinere Güther in verschiedenen Gegenden zu verkaufen. Das Nähere beim Agent F. E. Wallenberg, Ohlauer Gasse No. 58. wohnhaft.

(Literarische Aufforderung.) Wenn der Anonymus, welcher in der liter. Beilage zu den Schles. Prov. Blättern S. 278 ff. mit eben so großer Unverschämtheit als Ignoranz zwei meiner Schriften beurtheilt hat, den Muth besitzt, seinen Namen öffentlich zu bekennen, so werde ich sofort zu einer ausführlichen Widerlegung schreiten. Vor der Hand jedoch mögen zwei der schlagendsten Beispiele von Unbesonnenheit als specimina für die übrigen hervorgehoben werden. Gleich vorne bemerkt man, daß der Rec. über ein mir untergeschobenes Futurum rediet nicht genug frohlocken kann: nun aber sollte es überhaupt kein einfaches Fut. seyn, sondern das Fut. exactum redierit, aus welchem durch Auslassung der zwei vorletzten Typen der Druckfehler rediet entstanden ist. Das übrige, die Latinität betreffende, ist gleichfalls ohne alle philologische Begründung hingeworfen. Der zweite Punkt bezieht sich auf den mir gemachten Vorwurf der Arroganz gegen den hochverdienten J. A. Fabricius. Die Nichtigkeit dieses Vorwurfes überhaupt ergiebt sich genugsam daraus, daß ich hier nicht eine eigne Ansicht ausgesprochen, sondern eine fremde, als die allein richtige, dargestellt habe, die jetzt nur noch von einem Winkel-Rezensenten bestritten werden kann; kein größeres Unglück aber mochte diesem unberathenen Kritiker begegnen, als daß er aus Unkunde aller Literär-Historie dem alten Fabricius unterschob, was dessen letzter Bearbeiter Harles in der 2ten Ausg. der Bibl. Gr. ex suis hinzugefügt hat. Man sieht, der Rec. kannte weiter nichts, als den Auszug in Gaisford's Poet. min., wo allerdings vorgesetzt ist: Ex Fabricii Bibl. Gr. aber auch weislich hinzugefügt: Ed. Harles.

Die wahre Beurtheilung meiner jüngsten philologischen Leistungen bleibe demnach competenten Richtern vorbehalten. Breslau den 1. Oct. 1826. Dr. N. Bach.

(Aufforderung.) Alle Restanten, welche noch für erhobene Medicamente an mich zu bezahlen haben, werden aufgefordert, binnen acht Tagen ihre Reste zu berichtigen, indem ich sonst genöthigt bin, ohne weiteres dieselben zu gerichtlicher Hülfe einzureichen. Reichenstein den 2ten October 1826. Teiniger, Apotheker.

(Leseanzeige.) Der Leseplan von den Streitschen Leseanstalten mit Inbegriff des Verzeichnisses der reichhaltigen Anzahl der Zeitschriften, welche für die Journal-Gesellschaft gehalten werden, befindet sich in dem jetzt erschienenen September-Hefte der Schlesisch. Prov. Blätter vor dem Anhange und ist auch in der Bibliothek, Schuhbrücke No. 5. umsonst zu haben. — Ich erlaube mir ihn zur Anwendung zu empfehlen. In der gelehrten Zeitungsgesellschaft, ebenfalls für Auswärtige und Einheimische, sind jetzt einige Plätze frei geworden.

Breslau den 3ten Octbr. 1826. Kluge.

(Anzeige.) In meiner Oel Fabrick, Junkern-Straße, der Post schrägüber, ist vorzüglich schönes raffinirtes Brennöl und alle Sorten Lampendochte, im Ganzen und Einzelnen, zu den billigsten Preisen zu haben. Breslau den 1. October 1826.

F. W. L. Baudel.

(Anzeige.) Unterschriebene ist willens, im Stricken, Sticken, Weissnähen und Kleidermachen Unterricht zu geben, und Arbeiten dieser Art anzunehmen. Diejenigen, welche mit ihrem Vertrauen mich gütigst beehren wollen, belieben sich wegen den nähern Bedingungen gefälligst in meiner Wohnung zu melden. Breslau den 3. October 1826.

Emilie, verehelichte Biesten, geb. Reise. Neumarkt No. 42. (neue.)

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze (in dem Hause des Kaufmann Herrn Riedel, am Ringe No. 164.) eine

Specerei-, Material-, Tabak-, Farbwaaren-, Papier- auch Weinhandlung

etablirt und diese am heutigen Tage eröffnet habe.

Vorzüglich gute Waaren, verbunden mit den billigsten Preisen, setzen mich in den Stand, alle mir zu Theil werdenden geehrten Aufträge auf das Beste vollziehen zu können, um ganz den Wünschen meiner geehrten Abnehmer zu genügen. Liegnitz den 26sten September 1826.

Albert Waldow.

(Bekanntmachung.) Da ich von jetzt an meine fertig habende Billard's zum Spiel und Verkauf in meinem Lokale, goldne Rade-Gasse, im goldenen Ringe aufgestellt habe, so verfehle ich nicht solches anzuzeigen, und um geneigtesten Zuspruch zu bitten, auch sind bei mir zwei alte Billard's noch im besten Zustande billig zu verkaufen.

Fahlbusch, Tischlermeister, goldne Rade-Gasse, im goldenen Ringe.

Die ächte patentirte Gersten-Chocolade,

als ein höchst wohlthätiges Nahrungs-Mittel für Brustleidende, von mehrern ausgezeichneten Aerzten durch Erfahrung anerkannt, ist nur allein in der Oel-Fabrik, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, zu haben.

(Meubles-Anzeige.) Ganz nach dem neuesten Geschmack von dem schönsten Mahagoni-Perramietten gearbeitete Schreib-Secretaire, stehen zu verkaufen, in der Neuen Gasse No. 15. neben dem Tempelgarten, beim Tischlermeister Illich.

(Wachslichter.) Die Handlung, Ohlauer-Strasse Nro. 14., erhielt einige hundert Pfd. in Commission, und verkauft das Pfund für 20 Sgr.

(Loosen-Offerte.) Kaufloose zur 4ten Klasse, 54ster Lotterie und Loose zur 82sten kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Koch, mit guten Attesten versehen, welcher 35 Jahr alt und verheirathet ist, gut deutsch, französisch und polnisch spricht und dessen Frau ebenfalls der deutschen, englischen und französischen Sprache mächtig ist, wünscht ein baldiges Unterkommen in oder außerhalb Breslau gegen annehmbare Bedingungen und gute Behandlung. Das Nähere beim Herrn Stadtkoch Schneider auf der Ohlauerstraße in der goldnen Kanne.

(Offner Gärtner-Dienst.) Künftige Weihnachten findet ein guter Baumgärtner, der zugleich einige Kenntnisse von Treiberei besitzt, ein gutes Unterkommen. Nähere Nachricht giebt der Haushälter auf der Weidengasse Nro. 30.

(Offner Gärtner-Posten.) Weihnachten a. c. findet ein Gärtner welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, in der Obstbaumzucht, Erziehung und Behandlung der Blumen und Gewächse gründliche Kenntnisse besitzt, auch Bedienung zu machen versteht, bei dem Dominio Guttwohne, 1 Meile von Oels, ein Unterkommen.

(Verlorner Hund.) Donnerstag den 28sten dieses gegen Mittag ist ein Vorstehhund, weiß und braun getiegert, mit ganz braunem Behänge, von der Schweidnitzer Gasse nach dem Salzringe zu verloren gegangen. Derselbe hatte ein stark massiv messingnes Halsband mit Schloß um, worauf die Buchstaben E. L. S. eingeschlagen stehn. Wer ihn Reuschestraße Nro. 16. allda wieder abgiebt, empfängt 2 Rthlr. Douceur.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschenstraße in No. 8 ist eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben nebst Küche und übrigen Zubehör im ersten Stock als Absteigequartier für diesen Winter zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen und sogleich oder Weinachten zu beziehen.) Am Neumarkt No. 30. der 1ste Stock, 5 Stuben, 1 Alcove, 1 Kammer nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagenplatz. Das Nähere im Gewölbe.

Literarische Nachrichten.

Conversations = Lexikon.

Die letzte Abtheilung oder die 7te und 8te Lieferung der Neuen Folge des Conversations-Lexikons ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornschen) versandt worden.

Bei diesem Anlaß, und da nun der Fall eingetreten ist, daß alle zwölf Bände vollständig zu erhalten sind, erlaubt sich der unterzeichnete Verleger nochmals auf das ganze Werk aufmerksam zu machen und zu bemerken, daß nachstehende Ausgaben durch alle Buchhandlungen zu den beigesetzten Preisen zu beziehen sind:

Auf Druckpapier in ord. 8. 12 Bände. 17 Rthlr. 5 Sgr. (Einzeln Bd. I. — X. 12 Rthlr. 15 Sgr. Bd. XI, XII. 4 Rthlr. 20 Sgr.)

Auf weiß Median = Druckpap. in gr. 8. 12 Bände. 29 Rthlr. 15 Sgr. (Einzeln Bd. I — X. 22 Rthlr. Bd. XI, XII. 7 Rthlr. 15 Sgr.)

Auf fein Berl. Median=Druckp. in gr. 8. 12 Bände. 37 Rthlr. (Einzeln Bd. I — X. 28 Rthlr. Bd. XI. XII. 9 Rthlr.)

Auf fein französischem Median=Velinpap. in gr. 8. 12 Bände. 57 Rthlr. (Einzeln Bd. I — X. 45 Rthlr. Bd. XI, XII. 12 Rthlr.

Leipzig im September 1826. F. A. Brockhaus.

In Bezug auf vorstehende Anzeige werden die Besitzer der ersten Abtheilungen der Supplemente ersucht, diese letzten gefälligst in Empfang zu nehmen.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Im Verlage von Dunker und Humblot in Berlin ist so eben erschienen und (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Gedanken, Ansichten und Bemerkungen
über die
Unbill und Noth und die Klagen unserer Zeit,
in
national= und staatswirthschaftlicher Hinsicht.
Von einem unpartheiischen Freunde der Wahrheit.

8. geh. 23 Sgr.

Alle Stände, welche sich von den der jetzigen Zeit so besonders schuldgegebenen ungünstigen Verhältnissen berührt finden, erhalten in dieser Schrift eine auf vielfache statistische Data gegründete und durch einen unbefangenen Blick erhellte Würdigung dieser Umstände, verbunden mit Ansichten über die Veränderungen, welche die Zukunft darin hervorbringen kann.

Zum Besten des Unterstützungsfonds für junge in Leipzig studirende Griechen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Familien = Scenen
oder
Entwickelungen auf dem Maskenballe.
Schauspiel in 4 Aufzügen,
von
Frau Elisa von der Recke, geborne Reichsgräfin von Medem.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1826. Preis geh. 20 Sgr.

Bei J. Sühring in Leipzig ist so eben fertig geworden und bei W. G. Korn, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Vom Justizmorde, ein Votum der Kirche. Untersuchung über die Zulässigkeit der Todesstrafe, aus dem christlichen Standpunkte. geh. 20 Sgr.

Diese Schrift eines angesehenen, durch seine Verhältnisse theoretisch und praktisch mit dem Criminalrechte vertrauten Theologen, enthält als Program einer Revision des bisherigen Standpunktes der Kirche zum peinlichen Rechte, ein theologisches Gutachten über Zulässigkeit der Todesstrafe. Die nächste Veranlassung kam von hoher Hand, um die öffentliche Meinung über einen Rechtsfall aufzuklären, der seitdem nach Ansicht dieser Schrift entschieden worden ist. Der Herr Verfasser hat den besondern Fall durch vorausgesandte Untersuchung über die Grundsätze des Criminalrechts und durch gründliche Darstellung des bisherigen Streites der Juristen über Rechtmäßigkeit der Todesstrafe, zum allgemeinsten Interesse der Wissenschaft erhoben, in gemeinverständlicher Schreibart, da eine Entscheidung über Unverletzlichkeit des Menschenlebens einem mündig gewordenen Volke zusteht. Nur die angefügten Noten enthalten für Theologen und Juristen gelehrte Belege und vollständige Literatur.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Gründliche Anweisung, Hyazinthen und andere beliebte Zwiebelgewächse im Winter auf verschiedene Art zu treiben. Nebst mehrern Vorschriften, verschiedene Gegenstände der Blumenzucht betreffend. 12. geh. 5 Sgr.

Nichts erfreuet in den trüben Tagen des Winters mehr, als der Anblick eines herrlich prangenden Blumenflors; es wird daher vielen willkommen seyn, eine zweckmäßige Anleitung zu erhalten, sich diesen lieblichen Genuß selbst schaffen zu können, wozu diese kleine Schrift mit allem Recht empfohlen werden kann.

Die übrigen Vorschriften enthalten folgendes: Ueberwinterung zarter Topfgewächse. Salzwasser zum Begießen der Blumen und Pflanzen. Den Hortensien eine schöne blaue Farbe zu geben. Aeste von Fruchtbäumen mitten im Winter zur Blüthe zu bringen. Fortpflanzung der gefüllten Georginen auf den Knollen der Einfachen. Verfahren Nelkenableger zu machen. Verfahren, abgeschnittene Blumen lange schön zu erhalten.

Bei Bernh. Fried. Voigt in Ilmenau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Jahrbuch für Pferdezucht,

Pferdekenntniß, Pferdehandel, die militairische Campagne-, Schul- und Kunstreiterei und die Roßarzneikunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern, auf das Jahr 1826. Herausgegeben von Seif. von Tennecker, 3r Jahrg. Mit Baptists Portrait. 12. carton. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Da eine große Anzahl von Männern, welche sich in den obengenannten Fächern längst einen bedeutenden Ruf erworben haben, ihre neuesten Erfahrungen in diesem 3ten Jahre niederlegten, so muß derselbe für alle Pferdekundige und Pferdefreunde von dem größten Interesse seyn. Wir nennen als Einsender von Beiträgen nur die Namen eines Grafen E. Esterhazy, Gen. Lieut. von Zorn in Moskau, Baron v. Wesselényi in Sibo, M. Demoussy, Prof. Rainard, Greve, Ankarström, v. Bodenstern, Böhme, Lampert, Kreuter, Brunn, Eggers, Meyer in Solothurn. Unter den Aufsätzen sind zu bemerken: Studienplan in der Reitkunst. Meine Ausbildung als Bereiter. Pferdezucht in Ungarn und der Türkei. Nachrichten von den russ. kais. Hof- und Militair-Gestüten. Gestüt zu Sibo in Siebenbürgen. Mittheilungen über den Marstall des Königs von Spanien. Pferdezucht und Pferdehandel im Mecklenburgischen. Pferdehandel in der Schweiz. Jetzt herrschende epizootische Krankheit. Haarschlechtigkeit. Anwendung der Belladonna bei Pferden. Krankengeschichten, besonders von Kolik, Epilepsie, fungöser Excreszenz, fauligter Lungenentzündung, Rotz, von Verschluckung eines Stückes Holz. Mittel gegen das Anfsetzen oder Köken. Correspondenz-Nachrichten aus dem Mecklenburgischen, aus Ludwiglust, aus der Schweiz u. s. w.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

Folgende Verlagsbücher von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.

sind um die beigesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu erhalten.

In Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung.

Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1827.

Herausgegeben von Dr. Adrian.

Achtzehnter Jahrgang.

Mit einer Vignette, dem Bildnisse Rosa's, und 8 Kupfern, Scenen aus Walter Scott's Werken darstellend.

In ordinärem Einband Rthlr. 1. 20 Sgr. — In Pariserband Rthlr. 2. 15 Sgr. — In Maroquin-Etuis mit ausgemahlten Decken Rthlr. 4.

Inhalt: Gallerie aus Walter Scott's Werken. Vierte Lieferung: Das Kloster. Der Abt. Der Seeräuber. Die Braut von Lammermoor. Marmion. — Die erste Liebe. Erzählung von Johanna Schopenhauer. — Die stille Magd. Erzählung von Friedrich von Gerstenbergk. — Der Professor. Eine Erzählung. — Skizzen von Adrian: 1. Die Westmünster-Abtei. 2. Der Alterthümler. 3. Der erste Mai.

Die Kupfer sind von den Herren Fleischmann, Rosmäsler und David Weiß meisterhaft gestochen.

Erzählungen von Johanna Schopenhauer.

Dritter und Vierter Theil. 8. Auf Druckpapier Rthlr. 2. 25 Sgr. — Auf Velinpapier Rthlr. 3. 20 Sgr.

Es möchten sich unter den neueren Erscheinungen im Gebiete der schönen Literatur Deutschlands wohl wenige finden, welche ein so liebliches Geschenk für Damen abgeben könnten, wie diese neueste Gabe einer unserer ausgezeichnetsten Schriftstellerin. — Die beiden ersten Theile erschienen im vorigen Jahre, und sind um dieselben Preise durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Neue Untersuchungen über den Croup oder die Laryngo-tracheitis, von F. Blaud.

Aus dem Französischen übersetzt, mit Zusätzen, Anmerkungen und einer literarischen Skizze dieser Krankheit begleitet von Dr. A. Clemens.

gr. 8. Rthlr. 2. 10 Sgr.

Die neuen Ansichten des Verfassers, der den Croup unter drei verschiedenen Hauptformen betrachtet, und einen schleimigen, eiterigen und häutigen annimmt, und so gleichsam den Streit entscheidet, der über das eigentliche Wesen der häutigen Bräune noch herrscht, gaben Veranlassung zu dieser Uebersetzung. Auch werden die Ansichten über den Krampf, der sich zu dieser Krankheit gesellt, über die entzündliche Natur des Croup selbst, u. s. w. jeden denkenden Arzt befriedigen. Um die Brauchbarkeit des Werkes zu erhöhen, hat der Uebersetzer außer den Anmerkungen und Zusätzen eine Skizze der Literatur des Croup hinzugefügt, die an 180 Schriften und Aufsätze über diese merkwürdige Kinderkrankheit enthält, von welchen bei den meisten der Inhalt kurz angegeben ist.

Walter Scott's Werke.

Supplementbändchen zu sämmtlichen Ausgaben, enthaltend:

Halidon-Höhe,

Drama in 2 Akten.

16. Geheftet 7½ Sgr.

Die englischen Kritiker haben dieses Produkt Walter Scott's mit Enthusiasmus aufgenommen, und mit Recht, denn es möchte nicht leicht eine interessantere Darstellung schottischer Sitten und Charaktere aus der Feder dieses berühmten Dichters geflossen seyn.

Wohlfeilste Taschenausgabe

(auf ordin. Druckpapier à 2½ Sgr., auf weißem Druckvelinpapier à 5 Sgr. pr. Bändchen) von

Washington Irving's u. Cooper's sämmtlichen Werken.

Uebersetzt von Mehreren und herausgegeben von Christian August Fischer.

Die Werke dieser beiden neuesten und geistvollsten Schriftsteller des Auslandes, erscheinen in folgender Ordnung: Von Washington Irving: Das Skizzenbuch, 6 Bändchen — Bracebridge Hall, 6 Bändchen — Erzählungen eines Reisenden, 6 Bändchen — Kleinere Darstellungen, 1 à 2 Bändchen; — von Cooper: Der Spion, 6 Bändchen — Der Letzte der Mohicans, 6 Bändchen — Die Ansiedler von Susquehanna, 5 Bändchen — Lionel Lincoln, 6 Bändchen. — Hiervon sind bereits 12 Bändchen ausgegeben. — Die Subscriptionspreise werden später erhöhet.

Geometrische Uebungen.

Ein Auszug aus Thilo's Sammlung geometrischer Aufgaben und Lehrsätze.

Als Leitfaden für Schüler bearbeitet von J. G. W. Krämer.

Mit 2 Steintafeln. 8. 15 Sgr.

Dieser Auszug ist zunächst für den Schüler bestimmt, um demselben Stoff zu geben sich zu Hause, außer dem in der Schule vorkommenden zusammenhängenden Vortrage der Mathematik, im Selbstfinden von Aufsätzen und Beweisen geometrischer Aufgaben und Lehrsätze zu üben. Der Lehrer kann leicht, besonders mit Hinzuziehung der zu diesem Behufe gegebenen Andeutungen im größeren Werke, den Schülern nach jedem Abschnitte seines Vortrags der Geometrie angeben, welche Sätze sie jetzt aufzulösen im Stande seyen.

Lehrbuch der Chronologie,

oder

Zeitrechnung und Kalenderwesen ehemaliger und jetziger Völker, in Zusammenstellung mit der christlichen Zeitrechnung.

Populär durchgeführt für Liebhaber der Geschichte, der Rechenkunst und des Kalenderwesens, von Dr. Th. Friedleben.

Rthlr. 1. 5 Sgr.

Dieses interessante und höchst gemeinnützliche Werk zerfällt in zwei Kapitel und eine allgemeine Einleitung.

Das erste Kapitel: von der christlichen Zeitrechnung und dem Gebrauche der Ephemeriden zur Kalenderverfertigung, hat zehn Abschnitte. Das zweite Kapitel behandelt in sechs Abschnitten die Zeitrechnung und das Kalenderwesen der andern, ältern und neuern, Völker der Erde im Vergleich mit der christlichen, und dem französischen Revolutionskalender. Zugleich enthält dieses Kapitel auch eine Epochentafel zur Vergleichung einiger besonders merkwürdigen Aeren mit der christlichen Zeitrechnung. Ein vollständiges Inhaltsverzeichniß, ein besonderes Verzeichniß aller im Werke vorkommenden einzelnen Aufgaben und Tafeln und ein alphabetisches Sachregister ist dem Werke angehängt, und dadurch dessen Gebrauchswerth noch mehr erhöhet.

Kupfersammlung zu Walter Scott's Werken.

Erste Lieferung: Das Fräulein vom See. 10 Sgr. — Zweite Lieferung: Kenilworth. 15 Sgr. — Dritte Lieferung: Peveril vom Gipfel. Ivanhoe. 15 Sgr. — Vierte Lieferung: Das Kloster. Der Abt. 10 Sgr. Fünfte Lieferung: Der Seeräuber. Marmion. Die Braut von Lammermoor. 10 Sgr.

Zur Empfehlung dieser Sammlung darf nur erwähnt werden, daß, theils nach Originalzeichnungen von Hrn. Heideloff, theils nach englischen Originalen, die Herren Brückner, Fleischmann, Lips, Rosmäsler, Weber und David Weiß den Stich derselben in Kupfer ausführten.

Praktischer Universal-Rathgeber für den Bürger und Landmann,

von

C. A. Wild, Pharmaceutiker.

Magazin ökonomisch-technischer Erfahrungen.

Enthaltend: Präparate der praktischen Fabriken, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerbskunde; Gegenstände der Kunst, des Luxus und des Handels. Gestützt auf chemisch-physische Gründe, und zum allgemeinen Nutzen und zur Unterhaltung herausgegeben.

Dritte, durchaus umgearbeitete, verbesserte und mit fünfhundert neuen Recepten vermehrte Auflage. Zwei Theile mit 4 Kupfertafeln. 1826. Geheftet Rthlr. 1.

Dieses gemeinnützige, an 1500 Gegenstände enthaltende Buch, fand solch günstige Aufnahme, daß die beiden ersten Auflagen davon binnen einem Jahr schon vergriffen waren, und diese neue veranstaltet werden mußte. Es bedarf in Wahrheit nur eines Blickes auf das Ganze, um sich zu überzeugen, daß der Titel nichts weniger, als zuviel verspricht. In sieben starken, aber wohlgeordneten Abtheilungen ist, so zu sagen, die ganze Oekonomie, wie die ganze Technik des menschlichen Lebens und Haushaltes dargestellt. Man kann sich von der Brauchbarkeit und Nützlichkeit desselben leicht überzeugen, wenn man dem Inhalt der beiden Theile eine nähere Durchsicht widmet, den man in jeder Buchhandlung unentgeldlich erhalten kann.

Bandello's Novellen.

Aus dem Italienischen übersetzt.

Drei Theile. Zweite vermehrte Auflage. Rthlr. 3.

Erläuterung der Lehre vom Kreislaufe

in den mit Blut versehenen Thieren, nebst weiterer Nachweisung, daß eine Blutcirculation weder in der Beobachtung noch wissenschaftlich begründet ist, und sich mit dem sonstigen Verhalten der Natur nicht vereinigen läßt, von **J. B. Wilbrand.**

8. 20 Sgr.

Der von mehreren physiologischen Schriften her durch Geist und Gelehrsamkeit bereits rühmlichst bekannte Herr Verfasser stellt seine Ansichten über den betreffenden Gegenstand hier in einer vollständigen Entwicklung dar. Den Kreislauf in den mit Blut versehenen Thieren sieht er nicht auf die gewöhnliche Weise wie eine in einem abgeschlossenen Röhrensysteme ineinanderströmende, kreisende Blutmasse, als eine abgesonderte Erscheinung, sondern als einen dem allgemeinen Kreislauf in der materiellen Natur ganz analogen Vorgang an. Dieses ist mit folgerechter Klarheit und gefälliger faßlicher Schreibart in der Vorlesung selbst entwickelt, und der Gegenstand vollends erschöpft durch die Beilage, welche eine nähere Prüfung der gewöhnlichen Lehre von der Circulation, insbesondere in Hinsicht der Frage enthält, ob das Blut als Blut aus dem arteriellen Gefäßsysteme ins venöse hinüberströme.

Empfehlenswerthe Jugendschriften, vorzüglich zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken geeignet.

Serena.

Die Jungfrau bei und nach ihrem Eintritt in die Welt.

Ein Erbauungsbuch für religiös-gebildete Töchter, von **Dr. G. Friederich.**

Dritte, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage. Zwei Theile. Mit 2 Kpfrn. 8. Geheftet. Auf Druckpapier Rthlr. 1. 26 Sgr. Auf Velinpapier Rthl. 2. 15 Sg.

Die ausgezeichnete Aufnahme, welche diese Erbauungsschrift in und ausserhalb Deutschland (in Uebersetzungen) gefunden hat, die gediegenen öffentlichen Urtheile der vorzüglichsten Gelehrten in diesem Fache, die Zuschriften mehrerer unserer geistreichsten Frauen an den Verfasser und Verleger, vereint mit dem schnellen Absatze der beiden starken Auflagen; läßt für diese Schrift, in ihrer neuesten Gestalt, eine wohl noch günstigere Aufnahme unter den religiös gebildeten Christusverehrerinnen mit Recht erwarten. Sie ist nach einem erweiterten Plane ganz umgearbeitet und vermehrt, und wird darum durch ihren umfassenden Inhalt das rechtfertigen, was einer der berühmtesten Gottesgelehrten Hollands, der erste Professor der Theologie auf der Universität Leiden, Dr. Clarisße in seiner Vorrede zu der Uebersetzung des »Heliodor« Seitenstück zur Serena, von demselben Verfasser, von ihr sagt: «Heliodor ist das Seitenstück zu der vortrefflichen Serena, welche mit so viel Freude auch unter uns aufgenommen ward und bereits so vielen Nutzen unter den gebildeten Töchtern unseres Landes gestiftet hat. Denselben Ursprung, dasselbe Ziel, dieselbe Bestimmung hat Heliodor mit Serena; beide vereint, machen ein herrliches Ganzes aus, und verdienen, daß Väter und Mütter sie ihren Söhnen und Töchtern zum andächtigen und gemüthlichen Lesen dringend empfehlen!»

Briefe über Friederichs Serena.

Als Anleitung für Mütter und Erzieherinnen zum richtigen Gebrauch dieses Werkes. Von einem praktischen Erzieher. (E. Bernstein.) 8. Geheftet 5 Sgr.

Heliodor.

Des Jünglings Lehrjahre.

Für religiös-gebildete Söhne, von **Dr. G. Friederich.**

Mit 1 Titelkpfr. 8. Geh. Rthlr. 1. 22½ Sgr.

Je gegründeter die Besorgnisse sind, womit Aeltern ihre Söhne aus dem stillen häuslichen Kreise in die größere Welt zur näheren Vorbereitung auf ihren Beruf zu senden pflegen, um so willkommener muß ihnen ein treuer, weiser Freund seyn, der dem leicht verführbaren Jünglinge die Hand reicht. Ein solcher Freund bietet sich den Söhnen bei ihrem Eintritte in die größere Welt in obigem Werke dar. Die Darstellung des Verfassers hat durch Tiefe und Klarheit nichts an Innigkeit verloren; alles athmet tiefempfundene väterliche Liebe, und erquickt, wie ein heiterer Maitag, durch Licht und Wärme, so daß dieses schätzbare Buch ein schönes Bild von dem ist, wozu es führen soll, nämlich von Licht und Liebe.

Populäre Experimental-Physik

für angehende Mathematiker, Dilettanten und die Jugend, von **Dr. Th. Friedleben.** Drei Theile, mit 16 Steintafeln. Rthlr. 4. 7½ Sgr.

Dieses Werk zeichnet sich nach dem Urtheile kritischer Blätter durch Reichhaltigkeit, Deutlichkeit, Gründlichkeit und leichtfaßlichen und angenehmen Vortrag höchst vortheilhaft aus, und eignet sich daher sehr gut zu einem Lehrbuche an öffentlichen Anstalten, so wie auch ganz besonders zum Selbstunterricht in der Naturlehre, als ein sehr angenehmes Lesebuch über höchst anziehende Gegenstände. — Einfach und doch wissenschaftlich, kurz, jedoch reichhaltig und deutlich, hat der rühmlichst bekannte Herr Verfasser das Ganze, wie jeden einzelnen Lehrgegenstand zu behandeln verstanden, und dabei die wissenschaftliche Ausführung mit der Anregung ächtreligiöser Gefühle, so innig und ungezwungen in einen harmonischen Zusammenhang gebracht, daß Jeder, der dasselbe liest, sich überzeugen wird, wie dadurch ein längst gefühltes Bedürfniß auch von dieser Seite befriedigt worden ist. Außer einer deutlichen Inhaltsanzeige, ist auch noch ein ausführliches alphabetisches Sachregister über alle drei Theile beigefügt. Aeltern, Vorstehern von Erziehungsanstalten und Erziehern ist dasselbe zu Geschenken für die Jugend sehr zu empfehlen.

Das Leben Jesu von Nazareth.

Für kindliches Herz, Bedürfniß und Leben,

von

Dr. E. Hufnagel.

Zwei Theile. Mit zwei Kupfern. Geh. Rthlr. 3.

Vorlegeblätter

zum Unterricht in der deutschen und englischen Currentschrift,

von

F. H. Kruthoffer.

Groß quer 4. Geheftet 25 Sgr.

Das Lautir-, Buchstabir- und Lese-Spiel für Kinder.

Mit 215 Buchstaben auf Glanzpappen, in einem sauber gearbeiteten Kästchen befindlich. 15 Sgr.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Schneeglöckchen.

Ein Mährchenkranz für Kinder von **J. J. Rudolphi.**

Geheftet Rthlr. 1. 5 Sgr.

Der Verfasser dieses Mährchenkranzes für Kinder verbindet mit der Gabe, schön zu erzählen, so viel einfach-kindliche Gemüthlichkeit und kleidet den Ernst seiner Lehren in ein so blühend edles, anziehendes Gewand, daß wir uns schmeicheln dürfen, der Jugendwelt hiermit ein eben so unterhaltendes, als reine Sittlichkeit und höhere Bildung förderndes, Lesebuch in die Hände zu geben.